



Lagebericht und Jahresabschluss 31.12.2012

- Lagebericht inkl. Statistischer Bericht
- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- Bericht des Verwaltungsrates

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft startete zunächst noch kraftvoll in das Jahr 2012. Die Zwischenschwäche von Ende 2011 wurde schnell überwunden. Seit dem Sommer 2012 zeigten sich dann aber doch Bremsspurten aus der Schwäche wichtiger Partnerländer und aus der krisenbedingten Verunsicherung.

Insgesamt konnte das reale Bruttoinlandsprodukt Deutschlands nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes 2012 mit einem Plus von 0,7 % abschließen. Das ist zwar deutlich weniger als in den starken Erholungsjahren 2010 und 2011 mit seinerzeit 4,2 % respektive 3,0 %, doch ist auch der 2012er Wert im internationalen Vergleich recht zufriedenstellend. Er bleibt leicht unter dem Potenzialwachstum des Landes, das in den meisten Schätzungen bei gut einem Prozent angesetzt wird. Der noch überschaubare Abstand zwischen tatsächlichem und potenziellem Wachstum bedeutet keine grundsätzliche qualitative Lageänderung bei den etwa normal ausgelasteten Produktionskapazitäten. Kalenderbereinigt um den Effekt der arbeitnehmerfreundlichen Lage der Feiertage im Jahr 2012 ist das Jahreswachstum um zwei Promillepunkte höher auf 0,9 % zu beziffern.

Auch die Exporttätigkeit ließ in den letzten Monaten des Jahres nach. Im ersten Halbjahr war es dagegen noch lange gelungen, die Nachfrageschwäche in den europäischen Partnerländern durch Absatzerfolge auf außereuropäischen Märkten zu kompensieren. Insgesamt legte der Export als Komponente des BIP 2012 um 4,1 % zu. Die Importe weiteten sich zwar ebenfalls aus, aber mit einer Rate von 2,3 % so deutlich weniger, dass der Außenbeitrag einmal mehr den entscheidenden Wachstumsanteil beisteuerte.

Die deutsche Binnennachfrage selbst schrumpfte 2012 real sogar um 0,3 %, allerdings mit unterschiedlichen Teilentwicklungen: Der private Konsum (real +0,8 %) und der Wohnungsbau waren durchaus Wachstumsträger. Beide profitierten von der guten Beschäftigungslage und der anziehenden Einkommensentwicklung. Beim Wohnungsbau kamen die günstigen Finanzierungsbedingungen bzw. der Anlagedruck im Angesicht der Niedrigzinsphase dazu.

Andere Kategorien des Baus – der nach dem Auslaufen der Konjunkturprogramme wieder geschrumpfte öffentliche Bau und der Wirtschaftsbau – waren dagegen schwach. Der Wirtschaftsbau geht in Hand mit den ebenfalls sehr enttäuschenden Ausrüstungsinvestitionen. Diese waren 2012 real um 4,4 % rückläufig. Alle Anlageinvestitionen zusammen verringerten sich um 2,1 %.

Offensichtlich hat das Volumen der Unternehmensinvestitionen noch nicht von den günstigen Finanzierungsbedingungen profitieren können. Dominanter Faktor für die langfristigen Dispositionen der Unternehmen war 2012 die Verunsicherung über den weiteren Krisenfortgang. Mit welchen weiteren Belastungen, mit welchem Marktvolumen ist in den Krisenländern noch zu rechnen? Wie entwickeln sich dadurch auch die Kapazitätsauslastungen im Inland weiter? Wegen dieser ungeklärten Fragen wurden viele Projekte zunächst einmal aufgeschoben.

Im Main-Kinzig-Kreis bewertet immerhin ein gutes Drittel der Unternehmen die derzeitige wirtschaftliche Lage mit „gut“, nur 10,4 % mit „schlecht“. 55,6 % der antwortenden Unter-

nehmen stufen ihre Situation als „befriedigend“ ein, so eine aktuelle Umfrage der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern.

Trotz der Vorsicht bei den Investitionen wurden die Belegschaften 2012 in den meisten Unternehmen aber gehalten. Angesichts der demographischen Perspektiven und des in vielen Qualifikationen bereits knappen Angebots auf dem Arbeitsmarkt, bauen die Unternehmen hier für wieder bessere Zeiten vor – ein Verhalten, das bereits aus der großen Rezession 2008/2009 bekannt ist. Erst recht gilt dies in der Ende 2012 nur kurzen und vergleichsweise flachen Schwächephase der gesamtwirtschaftlichen Produktion.

Im Jahresdurchschnitt wurden in Deutschland trotz einiger prominenter Insolvenzfälle insgesamt sogar noch einmal neue Beschäftigungsrekorde aufgestellt. Noch nie zuvor waren hierzulande so viele Menschen erwerbstätig wie 2012 mit 41,6 Mio. Das waren noch einmal 422.000 mehr als im Vorjahr. Im Jahresverlauf schwenkte die Entwicklung aber in eine Seitwärtsbewegung ein. In den letzten Monaten des Jahres stieg die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt sogar leicht an. Sie ist aber im langfristigen Vergleich und auch mit Blick auf die teils dramatische Lage in anderen europäischen Ländern immer noch als gut zu bezeichnen. Im Main-Kinzig-Kreis sank die durchschnittliche Arbeitslosenquote von 5,4 % im Jahr 2011 auf 5,0 % im Jahr 2012, wie die Arbeitsagentur in Hanau mitteilte.

Die Verbraucherpreise sind 2012 in Deutschland um 2,0 % gestiegen. Energie- und andere Rohstoffpreise bewegen sich zwar weiter auf dem schon längere Zeit hohen Niveau, doch neuerliche Spitzen, welche die Jahresraten nennenswert hätten beeinflussen können, waren 2012 nicht zu verzeichnen. Der einstweilen geminderte Preisdruck von der Rohstoffseite ist auch mit der bei schwacher Weltkonjunktur gedrückten Nachfrage zu erklären. Die Preisüberwälzungsspielräume sind gering angesichts der in den Industrieländern schwachen Nachfrage und bei den auch in Deutschland gerade einmal normal ausgelasteten Produktionskapazitäten.

Die Wirtschaftspolitik stand im Jahr 2012 weiterhin im Zeichen der Krisenbekämpfung. Im laufenden Defizit hat Deutschland auf gesamtstaatlicher Ebene den Budgetausgleich erreicht, vor allem wegen der Überschüsse in den Sozialversicherungen. Der Gesamtstaat erzielte einen kleinen Positivsaldo in Höhe von 2,2 Mrd. Euro oder 0,1 % des BIP. Der Bruttoschuldenstand der deutschen Staatsverschuldung ist dennoch weiter gestiegen, am Jahresende auf eine Quote in Bezug auf das BIP in Höhe von 81,7 % nach 80,5 % ein Jahr zuvor. Im Anstieg spiegeln sich die neuerlichen Stützungsprogramme für Griechenland und die im Rahmen des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) übernommenen Verpflichtungen Deutschlands wider.

Berichterstattung über die Branchensituation

In der Geldpolitik liefen die in der Krisenbekämpfung etablierten Sonderinstrumente weiter, insbesondere die Vollzuteilung bei den Tenderoperationen der Europäischen Zentralbank (EZB), die Ende 2011 gesenkten Mindestreserveanforderungen und die beiden kurz vor bzw. kurz nach dem Jahreswechsel 2011/2012 etablierten Dreijahrestender. Diese Maßnahmen konnten die Geld- und Kapitalmärkte in der ersten Jahreshälfte 2012 zunächst beruhigen. Im Frühjahr kam es dann allerdings zu neuerlichen Zuspitzungen, und die Renditen für ausstehende Staatsanleihen der großen Länder Italien und Spanien begannen erneut, nach oben auszubrechen. Darauf und auf die sich in diesen Ländern abzeichnende Anpassungsrezession reagierte die EZB im Juli mit einer weiteren Leitzinssenkung. Diese führte die

Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf einen Satz von 0,75 %, die Verzinsung der Einlagenfazilität sogar völlig auf Null.

Die im Herbst abgegebene Ankündigung der EZB, darüber hinaus unter einem neuen, prinzipiell unbegrenzten Programm Staatsanleihen zu kaufen (OMT Outright Monetary Transactions), falls die Renditen und Risikozuschläge weiter steigen und falls die entsprechenden Länder sich begleitend der Konditionalität eines ESM-Stützungsprogramms unterwerfen, hat zu großen Kontroversen geführt. Umstritten ist, inwieweit eine solche Aktion noch vom Mandat der EZB gedeckt ist. Sie gefährdet damit ihre Unabhängigkeit und begibt sich tiefer in politische Interessenkonflikte. Andererseits war die Ankündigung geeignet, in einer kritischen Phase die Märkte zu beruhigen und von der Erwartung des Auseinanderbrechens der Währungsunion aufgeblähte Risikoprämien zu reduzieren. Bisher hält das vor dem Hintergrund der Ankündigung erreichte neue Gleichgewicht. Tatsächlich gekauft hat die EZB 2012 im Gegensatz zu den Programmen der Jahre 2010 und 2011 gar keine weiteren Staatsanleihen.

Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse

Die Sparkasse Hanau ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger ist der Sparkassenzweckverband Hanau. Die Sparkasse Hanau ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, die durch ihr Verbundkonzept zu einem gemeinsamen Produktions- und Vertriebsverbund mit gemeinsamem Risikomanagement zusammengeschlossen ist. Grundlage der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Hanau ist das Hessische Sparkassengesetz.

Gemäß ihrem öffentlichen Auftrag und dem Regionalprinzip folgend bietet die Sparkasse Hanau in ihrem Geschäftsgebiet alle Finanzdienstleistungen an.

Für Verbindlichkeiten, die vor dem 19. Juli 2001 eingegangen wurden, gilt die bisherige Gewährträgerhaftung unbeschränkt. Zwischen dem 19. Juli 2001 und dem 18. Juli 2005 eingegangene Verbindlichkeiten fallen unter die Gewährträgerhaftung, wenn die Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht. Für die übrigen Verbindlichkeiten besteht keine Haftung des Trägers.

Die Sparkasse Hanau ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses System stellt sicher, dass die angeschlossenen Institute selbst geschützt, insbesondere deren Liquidität und Solvenz gewährleistet werden. Dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation sind die Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen angeschlossen. Als institutssichernde Einrichtung im Sinne des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes schützt dieses System den Bestand der angeschlossenen Institute. Die fälligen Ansprüche jedes Kunden, insbesondere jedes Einlegers, z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieft Forderungen, wie auch alle anderen Ansprüche können daher in voller Höhe erfüllt werden. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat den Haftungsverbund der Deutschen Sparkassenorganisation als Verbund in Form einer institutssichernden Einrichtung aufsichtlich anerkannt. Dies führt zu einer Nullanrechnung verbundinterner Forderungen im Rahmen der Solvabilitätsverordnung.

Die Sparkasse Hanau ist darüber hinaus dem beim Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen gebildeten Reservefonds angeschlossen. Der Reservefonds sichert die Verbind-

lichkeiten der Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen Anlegern sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon sind Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile i. S. v. § 10 KWG dienen oder gedient haben.

Die Veröffentlichung des Offenlegungsberichts gemäß der Solvabilitätsverordnung erfolgt auf der eigenen Internetseite www.sparkasse-hanau.de.

Wirtschaftsbericht

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzielle Entwicklung

| Aktiva in Mio. EUR | 2011 | 2012 | Veränderung | |
|--|-------|-------|-------------|--------|
| | | | absolut | in % |
| Forderungen an Kreditinstitute | 562 | 404 | -158 | -28,1% |
| Forderungen an Kunden | 2.845 | 2.776 | -69 | -2,4% |
| Wertpapiere | 864 | 1.099 | 235 | 27,2% |
| Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen | 40 | 37 | -3 | -7,5% |
| Übrige Aktiva | 77 | 79 | 2 | 2,6% |
| Bilanzsumme | 4.388 | 4.395 | 7 | 0,2% |

| Passiva in Mio. EUR | 2011 | 2012 | Veränderung | |
|--|-------|-------|-------------|-------|
| | | | absolut | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.379 | 1.365 | -14 | -1,0% |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 2.514 | 2.516 | 2 | 0,1% |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | 173 | 180 | 7 | 4,0% |
| Rückstellungen | 22 | 20 | -2 | -9,1% |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 11 | 10 | -1 | -9,1% |
| Eigenkapital (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB) | 282 | 296 | 14 | 5,0% |
| Übrige Passiva | 7 | 8 | 1 | 14,3% |
| Bilanzsumme | 4.388 | 4.395 | 7 | 0,2% |

Die bilanzielle Entwicklung ist erneut durch einen leichten Anstieg der Bilanzsumme um 0,2% auf 4.395 Mio. EUR gekennzeichnet. Dies entsprach im Wesentlichen der Erwartung der Sparkasse einer Bilanzsumme auf Vorjahrsniveau. Das Geschäftsvolumen das neben der Bilanzsumme auch die Eventualverbindlichkeiten umfasst, stieg um 0,5% auf 4.593 Mio. EUR.

Traditionell wird die Aktivseite der Sparkasse Hanau durch die Position Forderungen an Kunden geprägt. Erstmals seit Jahren ging diese Position leicht um 69 Mio. EUR auf 2.776 Mio. EUR zurück und befindet sich auf dem Niveau der Jahre 2009 und 2010. Gleichzeitig gingen auch die unwiderruflichen Kreditzusagen um 3 Mio. EUR auf 88 Mio. EUR zu-

rück. Im Wesentlichen resultiert dies aus der kurzfristigen Rückführung eines einzelnen Engagements sowie der Tatsache, dass zugesagte Kontokorrentlinien zum Bilanzstichtag weniger in Anspruch genommen wurden. Diese Entwicklung entsprach nicht der Erwartung der Sparkasse, die mit einem leichten Anstieg der Forderungen an Kunden gerechnet hatte.

Der Rückgang bei den Forderungen an Kunden verteilte sich über alle Kundengruppen. Die Bruttovolumina der Forderungen an Privatkunden gingen um 0,4% auf 1.205 Mio. EUR zurück. Die Forderungen an Geschäftskunden sanken um 62 Mio. EUR auf 1.217 Mio. EUR trotz der wieder wachsenden Nachfrage nach Fördermitteln. Die Forderungen an Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts gingen um 3,7 % auf 485 Mio. EUR zurück. Darin spiegelt sich auch die Nutzung des kommunalen Rettungsschirms einzelner Kommunen.

Im bilanziellen Einlagengeschäft stiegen die Einlagen der Kunden bei Sparkasse marginal um 2 Mio. EUR auf 2.516 Mio. EUR an. Es erfolgten Umschichtungen von Anlagen mit fester Zinsbindung zu klassischen Spareinlagen und täglich fälligen Einlagen.

Die Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprach somit den Erwartungen der Sparkasse.

Im Hinblick auf ein ausgewogenes Ertrag-Risiko-Verhältnis wurde das Volumen des bilanziellen Eigengeschäfts nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten. Der Eigenbestand an Wertpapieren wurde um 235 Mio. EUR auf 1.099 Mio. EUR angehoben. Im Gegenzug wurden die bilanziellen Forderungen an Kreditinstitute um 158 Mio. EUR auf 404 Mio. EUR reduziert. Diese Umschichtungen hat die Sparkasse insbesondere auch vorgenommen, um frühzeitig auf die angekündigten neuen Liquiditätsanforderungen nach Basel III (Liquidity Coverage Ratio) eingestellt zu sein. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 14 Mio. EUR auf 1.365 Mio. EUR.

Insgesamt ist das Wertpapierportfolio hinsichtlich der Laufzeiten bis maximal 13 Jahre Restlaufzeit gestreut. Gut die Hälfte der zinstragenden Positionen weisen Restlaufzeiten von maximal vier Jahren auf. Der Schwerpunkt bzgl. der Emittenten liegt bei Kreditinstituten und Öffentlichen Emittenten, rund 10 % des Bestandes sind Unternehmensanleihen. Ferner ist die Sparkasse in Wertpapier-Spezialfonds mit dem Anlageschwerpunkt in Unternehmensanleihen des Industrie- sowie Finanzbereichs und in Immobilienfonds investiert.

Außerbilanzielles Kundengeschäft

Die Sparkasse Hanau bietet ihren Kunden umfassende Produkte und Dienstleistungen an, die nicht unmittelbar in der Sparkassenbilanz abgebildet werden. Die Depotwerte unserer Kunden folgten den Entwicklungen an den Finanzmärkten und konnten einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Im Bauspargeschäft konnte der Rückgang durch strukturelle Veränderungen gestoppt werden. Das Versicherungsgeschäft war geprägt von der Nachfrage nach Produkten mit Einmalzahlung. Neben Produkten der SV Sparkassenversicherung kamen im Rahmen von Ventillösungen auch Produkte anderer Anbieter zum Zuge.

| nichtbilanzwirksames Kundengeschäft in Mio. EUR | 2011 | 2012 | Veränderung | |
|--|-------|-------|-------------|-------|
| | | | absolut | in % |
| Wertpapiergeschäft inkl. Dekabank (Depotwerte ohne eigene IHS) | 546,6 | 586,8 | 40,2 | 7,4% |
| Bausparneugeschäft (LBS-Bausparvolumen Neugeschäft) | 47,7 | 47,3 | -0,4 | -0,8% |
| Versicherungsgeschäft (Leben- / Rentenversicherungen) | 27 | 30 | 3 | 11,1% |

Die S-FinanzDienste Hanau-Main-Kinzig GmbH, ein 100%iges Tochterunternehmen der Sparkasse Hanau, übte im Berichtsjahr für diese die Bereiche mobiler Vertrieb, Immobilienvermittlung sowie das Bauspargeschäft aus. In der S-VersicherungsService Hanau-Main-Kinzig GmbH, ebenfalls ein 100%iges Tochterunternehmen, waren die Bereiche Vorsorge und Versicherungen angesiedelt. Im ersten Quartal 2013 hat die Sparkasse diese beiden Tochtergesellschaften in der S-FinanzCenter Hanau GmbH rückwirkend zum 30.09.2012 zusammengefasst. Darüber hinaus hat die Sparkasse an die S-Dienstleistung Hanau-Main-Kinzig GmbH, ein weiteres 100%iges Tochterunternehmen, wesentliche Teile der Marktfolge-Sachbearbeitung Giro/Spar sowie die Archivierung und Immobilienbewertung ausgelagert.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Ertragslage

| Ertragslage in Mio. EUR | 2011 | 2012 | Veränderung | |
|--|------|------|-------------|--------|
| | | | absolut | in % |
| Zinsüberschuss (einschl. laufender Erträge) | 75,8 | 76,5 | 0,7 | 0,9% |
| Provisionsüberschuss | 15,0 | 15,8 | 0,8 | 5,3% |
| Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen (-) | 57,1 | 58,9 | 1,8 | 3,2% |
| Teilbetriebsergebnis | 33,7 | 33,4 | -0,3 | -0,9% |
| Nettoergebnis des Handelsbestands | -0,4 | 0,2 | 0,6 | |
| Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen | 1,5 | 1,1 | -0,4 | -26,7% |
| Betriebsergebnis vor Bewertung | 34,8 | 34,7 | -0,1 | -0,3% |
| Bewertungsergebnis (-) | 15,4 | 16,4 | 1,0 | 6,5% |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 19,4 | 18,3 | -1,1 | -5,7% |

Der Zinsüberschuss (einschl. laufender Erträge) stieg leicht um 0,9 % auf 76,5 Mio. EUR an. Der Provisionsüberschuss wurde um 5,3 % auf 15,8 Mio. EUR gesteigert. Dabei setzt sich die gute Entwicklung im Privatgirobereich mit den „grimm-Konten“ fort. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen trotz nahezu konstanten Sachkosten um 1,8 Mio. EUR auf 58,9 Mio. EUR an. Ursächlich hierfür waren insbesondere die tariflichen Steigerungen in den Personalkosten. Das Nettoergebnis des Handelsbestands war mit +0,2 Mio. EUR wieder positiv nach -0,4 Mio. EUR im Vorjahr. Darin spiegelt sich auch die insgesamt positive Entwicklung an den Finanzmärkten.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sanken erneut um 0,1 Mio. EUR und betragen jetzt 3,2 Mio. EUR.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Die Sparkasse hat gemäß § 340f Abs. 3 HGB eine Verrechnung zwischen Erträgen und Aufwendungen vorgenommen. Während im Vorjahr aufgrund von Überführungen von Reservepositionen per Saldo Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 38,8 Mio. EUR vorgenommen wurden, erfolgten im Berichtsjahr per Saldo Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 9,1 Mio. EUR. Das Bewertungsergebnis im Eigengeschäft war deutlich positiv. Hier spiegelte sich auch die Beruhigung der Finanzmärkte wieder. Im übrigen Bewertungsergebnis dominierten die Bewertungsmaßnahmen bei einer Beteiligung sowie eines einzelnen Kreditengagements. Zur weiteren Stärkung des Kernkapitals wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB um 5,0 Mio. EUR auf 77,0 Mio. EUR erhöht.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ging auf 18,3 Mio. EUR nach 19,4 Mio. EUR im Vorjahr aufgrund des handelsrechtlich gestiegenen Bewertungsergebnisses zurück. Der Steueraufwand sank ebenfalls um 1,1 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR.

Die Sparkasse Hanau hat im Geschäftsjahr 2012 erneut einen Jahresüberschuss von 9,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand und Abschreibungen bezogen auf Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss, Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen) erhöhte sich im vergangenen Jahr von 62,1 % auf 63,0 %. Die Eigenkapitalrentabilität (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital inkl. Fond für allgemeine Bankrisiken) sank im Gegenzug von 7,7 % auf 6,3 %.

Die Ertragslage der Sparkasse ist solide. Das Ergebnis fällt weiterhin im langjährigen Vergleich gut aus. Die positive Entwicklung des Zinsüberschusses und des Provisionsüberschusses entsprach den Erwartungen. Die Verwaltungs- und insbesondere die Personalaufwendungen stiegen wie erwartet moderat an. Letztlich konnte das Jahresergebnis wie prognostiziert in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Finanzlage

Die Sparkasse Hanau refinanziert sich über die Einlagen ihrer Kunden sowie an den Geld- und Kapitalmärkten. Sie geht dabei sowohl langfristige als auch kurzfristige Zinsbindungen ein. Die Refinanzierung erfolgt in inländischer Währung. Die Möglichkeit der Refinanzierung über öffentliche Namenspfandbriefe und Hypothekenspfandbriefe wurde weiter genutzt. Das Finanzmanagement der Sparkasse dient neben dem Ausgleich der Zahlungsströme im Kundengeschäft auch der Erzielung von Transformationsbeiträgen. Das Risikomanagement in diesem Bereich ist an späterer Stelle beschrieben.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2012 jederzeit gewährleistet. Die Anforderungen der vom Bundesministerium der Finanzen aufgestellten Liquiditätsverordnung wurden stets eingehalten. Zum Jahresende 2012 hat die Liquiditätskennziffer 1,96 betragen (Vorjahr: 1,48; Mindestwert 1,0). Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhält die Sparkasse Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Die günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten über Offenmarktgeschäfte der Europäischen Zentralbank wurden genutzt. Die Liquiditätskreditlinie bei der Landesbank Hessen-Thüringen stand weiterhin zur Verfügung.

Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse Hanau sowie der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB betragen 287 Mio. EUR nach 273 Mio. EUR im Vorjahr. Darüber hinaus verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Diese bestanden sowohl aus den nachrangigen Verbindlichkeiten als auch aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Die gesetzlichen Eigenkapitalbestimmungen, die das Verhältnis von haftendem Eigenkapital zur Summe der gewichteten Risikoaktiva gemäß § 10 KWG definieren, wurden gemäß SolvV mit einer Gesamtkapitalziffer von 15,7 % nach 15,1 % im Vorjahr weiterhin deutlich übererfüllt. Die Kernkapitalquote beträgt 12,9 % nach 10,2 %. Die Sparkasse quantifiziert ihre Adressenrisiken mit dem Kreditrisikostandardansatz und die operationellen Risiken mit dem Basisindikatoransatz.

Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist gegeben.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt 2012 arbeiteten für die Sparkasse 631 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 632) in Voll- und Teilzeit. Darunter waren 32 Auszubildende (Vorjahr: 33). Die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut in Anspruch genommen. Dies berücksichtigt die Kennzahl Mitarbeiterkapazität. Die Mitarbeiterkapazität (Äquivalent zu Vollzeitbeschäftigten) betrug zum Jahresende (ohne Auszubildende) 517 nach 505 im Vorjahr. Die Tochtergesellschaften beschäftigten zum Jahresende 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 37). Die Möglichkeit der Elternzeit haben auch fünf Väter in Anspruch genommen.

Die Fluktuationsrate der bankspezifisch Beschäftigten (ohne Ausscheiden aus dem Berufsleben) betrug 3,9 % (Vorjahr 4,4 %).

Die Altersstruktur der bankspezifisch Beschäftigten stellt sich wie folgt dar:

| | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|-----------------------|-------------------|-------------------|
| unter 20 Jahre | 3 | 1 |
| 20 bis unter 30 Jahre | 93 | 97 |
| 30 bis unter 40 Jahre | 125 | 126 |
| 40 bis unter 50 Jahre | 193 | 196 |
| 50 bis unter 60 Jahre | 132 | 136 |
| über 60 Jahre | 23 | 21 |
| Insgesamt | 569 | 577 |

Der Erfolg der Sparkasse Hanau beruht ganz wesentlich auf dem Einsatz und dem Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei kommt der ständigen Fort- und Weiterbildung eine zentrale Bedeutung zu, wobei hier sowohl eine Zusammenarbeit mit der Spar-

kassenakademie Hessen-Thüringen erfolgt als auch interne und externe Referenten für Schulungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Die Sparkasse wendet den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) an und nutzt dabei die Möglichkeit, Teile der Vergütung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter variabel zu gestalten.

Gesellschaftliches Engagement ist ein Kernelement des Selbstverständnisses der Sparkasse Hanau. Die Sparkasse stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und engagiert sich umfangreich. Insgesamt hat die Sparkasse rund 620 Vereine und Einrichtungen unterstützt. Neben Erträgen aus den Stiftungen kamen rund 620.000 Euro insbesondere kulturellen und sozialen Einrichtungen sowie Sportvereinen zugute. Zudem hat die Sparkasse 1,3 Mio. Euro in ihre Stiftungen eingebracht.

Zusammenfassend beurteilt der Vorstand die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse Hanau als geordnet und zufriedenstellend.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2012 nicht eingetreten.

Risikobericht

Allgemeiner Teil

Risikomanagementziele

Ein ertragsorientiertes Bankmanagement zielt bewusst darauf ab, Risiken zu übernehmen und diese aktiv zu steuern. Zu den wesentlichen Risiken zählen Adressen-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken. Die geschäftspolitischen Entscheidungen der Sparkasse Hanau und die damit verbundene Übernahme von Risiken sind mit dem Ziel einer angemessenen Rentabilität verbunden.

Die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Bemessung, Kontrolle und Steuerung der wesentlichen Risiken eines Kreditinstituts sind in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) zusammengefasst. Diese wurden im Dezember 2012 erneut novelliert. Die Sparkasse Hanau wird die neuen Anforderungen im Laufe des Jahres 2013 umsetzen.

Ziel des Risikomanagements ist die angemessene und regelmäßige Quantifizierung, Kontrolle und Steuerung aller Risiken, denen die Sparkasse ausgesetzt ist.

Risikomanagementmethoden

Bei der Quantifizierung der Risiken werden neben Real-Case-Szenarien und Worst-Case-Szenarien auch außergewöhnliche Umweltzustände (Stressszenarien) berücksichtigt. Die Durchführung „Inverser Stresstests“ ergänzt das bestehende Stresstest-Programm und baut konsequent auf der Betrachtung außergewöhnlicher Ereignisse auf, in dem mehrere von einander unabhängige außergewöhnliche Ereignisse kombiniert werden.

Die Sparkasse Hanau handelt auf Grundlage eines individuellen Risikotragfähigkeitskonzepts. Die Betrachtung von zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzialen und die daraus abgeleitete Limitierung der verschiedenen Risikoarten tragen diesem Sachverhalt Rechnung. In die GuV-orientierte Ermittlung des Risikodeckungspotenzials gehen neben dem erwarteten Ergebnis des laufenden Jahres im Wesentlichen die Vorsorgereserven nach § 340f HGB, der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB und das bilanzielle Eigenkapital ein, soweit diese nicht im Rahmen der Eigenmittelunterlegung nach SolV gebunden sind. Im Rahmen des bestehenden Risikotragfähigkeitskonzepts erfolgt auch regelmäßig eine Betrachtung von unterschiedlichen außergewöhnlichen Ereignissen. Dabei wird sichergestellt, dass auch in diesen Szenarien die Risikotragfähigkeit der Sparkasse gewährleistet ist. Eine rentabilitätsorientierte Risikopolitik verbunden mit dem Risikotragfähigkeitskalkül bilden somit die elementaren Säulen für das Risikomanagement der Sparkasse.

Das Risikocontrolling ist organisatorisch von den Bereichen Markt und Handel getrennt. Die Interne Revision prüft und überwacht den Risikomanagementprozess.

Methoden zur Absicherung

Die Sparkasse Hanau setzt zur Risikosteuerung und -absicherung derivative Finanzinstrumente ein. Art und Umfang der derivativen Geschäfte werden nachfolgend bei den jeweiligen Risikokategorien erläutert und ergeben sich aus dem Anhang des Jahresabschlusses.

Risikokategorien

Adressausfallrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird der teilweise oder vollständige Ausfall einer Zahlung oder die Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners bezeichnet, die mit einem Wertverlust des Finanzgeschäfts verbunden ist.

Auf Einzelgeschäftsebene erfolgt eine risikobewusste Kreditwürdigkeitsprüfung. Dabei werden zentral für die S-Finanzgruppe entwickelte Ratingverfahren eingesetzt.

Um einen zeitnahen Einblick in den zum Jahresende zu erwartenden Risikovorsorgeaufwand zu erhalten, führt die Sparkasse monatlich einen Prozess zur Forderungsbewertung durch.

Die Adressrisikoberichterstattung erfolgt auf dieser Basis nach den Vorgaben der MaRisk quartalsweise an den Vorstand sowie Bereichsleiter.

Zusätzlich verwendet die Sparkasse Hanau zur Quantifizierung der Adressenrisiken auf Portfolioebene (Eigen- und Kundengeschäft) das DSGV-Programm Credit Portfolio View (CPV), das auf einer Monte-Carlo-Simulation beruht. Die erforderlichen Parameterdaten werden fortlaufend erhoben und finden innerhalb der monatlichen Berechnung des Ausfallrisikos mit Hilfe des Value-at-Risk-Konzepts ihren Niederschlag. Darüber hinaus werden im Eigengeschäft Spreadrisiken aus Direktanlagen in festverzinsliche Wertpapiere und in Kreditderivate (Credit-Default-Swaps) sowie in Fonds unter Verwendung von Volatilitätsparametern

quantifiziert. Hierbei erfolgt eine Risikoquantifizierung im Normal Case auf einem Konfidenzniveau von 95 % bzw. im Worst Case von mindestens 99,9 %. Die Haltedauer beträgt für die Risikoquantifizierung mittels CPV ein Jahr, bei den Spreadrisiken zehn Tage. CPV greift auf eine mehrjährige überwiegend aus Daten der S-Finanzgruppe bestehende Historie zurück. Stützzeitraum bei den Spreadrisiken sind mindestens 250 Handelstage.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung werden diese Risiken limitiert. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher (Spreadrisiken) bzw. monatlicher (CPV) Basis an den Gesamtvorstand und an Bereichsleiter. Zur Steuerung von Adressenrisiken werden auch Kreditderivate (Credit-Default-Swaps), Metakreditgeschäft und Kreditpool-Transaktionen eingesetzt. Hierbei tritt die Sparkasse sowohl als Risikokäufer als auch als Risikoverkäufer auf.

Die Risiken aus Beteiligungen sind für die Sparkasse Hanau von untergeordneter Bedeutung und werden in den dargestellten Methoden mit berücksichtigt.

Die Forderungen an Kunden teilen sich auf in 184 Mio. EUR Kontokorrentkredite (entspricht 6 % der Gesamtposition), 2.383 Mio. EUR Darlehen (82 %), Weiterleitungsdarlehen 148 Mio. EUR (5 %) sowie Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen 191 Mio. EUR (7 %).

Am 31. Dezember 2012 ergab sich für das Kundenkreditportfolio (einschließlich Kreditzusagen) in Höhe von rd. 3.881 Mio. EUR folgende Risikostruktur: Auf die Ratingklassen 1 bis 8, die eine mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres zwischen 0,01 % und 1,30 % aufweisen, entfällt ein Anteil von 87,2 % am Kundenkreditvolumen. Auf die Ratingklassen 9 bis 15 mit einer mittleren Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen 2,00 % und 20,00 % entfällt ein Anteil von 8,0% am Kundenkreditvolumen. 1,9 % des Kundenkreditvolumens entfallen auf die Ratingklassen 16 bis 18. 2,9 % des Kundenkreditvolumens wurden zum Stichtag als ungeratet geführt.

Zum Bilanzstichtag ergab sich im Eigengeschäft (ohne Schuldscheine) mit einem Volumen von 1.244 Mio. EUR folgende Risikostruktur: Auf den Bereich der Ratingklasse 1 (AAA bis A-; mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit bis 0,09 % p.a.) entfallen 91,6 % der Anlagen, 8,3 % entfallen auf die Ratingklassen 2 bis 5 (bis BBB-; mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen 0,12 % und 0,40 % p.a.). 0,1 % der Anlagen weisen ein Rating zwischen Klasse 6 und 9 auf (bis BB-; mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit bis 2,00 % p.a.).

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird als die Gefahr negativer Abweichungen einer Position bzw. mehrerer Positionen von einem Referenzwert, welcher sich durch Änderungen der Marktrisikofaktoren ergibt, beschrieben. Orientiert an der Definition der MaRisk teilt die Sparkasse Marktpreisrisikoarten folgendermaßen ein:

- Zinsänderungsrisiko
- Aktienkursrisiko
- Risiko aus Fondsanlagen insbesondere Immobilienfonds
- Devisenrisiko

Zur Steuerung des Abschreibungsrisikos im Wertpapiergeschäft erfolgt eine tägliche Bewertung der betreffenden Positionen. Die Sparkasse quantifiziert das Abschreibungsrisiko im Wertpapiergeschäft im Rahmen des täglichen Reports der Marktpreisrisiken.

Die Sparkasse verfolgt zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene einen wertorientierten Steuerungsansatz unter Beachtung des periodischen Ergebnisses. Hierfür finden die entsprechenden DSGV-Studien Berücksichtigung. Die Analyse des Zinsänderungsrisikos für die Bestände des Eigen- und des Kundengeschäfts wird mit Hilfe eines Value-at-Risk-Konzepts, das auf der sogenannten Modernen historischen Simulation basiert, auf täglicher bzw. monatlicher Basis durchgeführt. Das Kundengeschäft wird nach einer Benchmark, das Eigengeschäft der Sparkasse wird aktiv gesteuert. Hierbei wird im Normal Case ein Konfidenzniveau von 95 % (im Worst Case mindestens 99,9 %) simuliert. Die Haltedauer beträgt dabei 10 Tage im Eigengeschäft und ein Jahr im Kundengeschäft. Als Stützzeitraum wird die Historie seit Anfang 1988 betrachtet. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos setzt die Sparkasse Hanau neben bilanziellen Instrumenten auch Derivate, insbesondere Payer- und Receiver-Swaps ein. Diese werden sowohl als Micro-Hedges als auch im Rahmen der benchmark-orientierten Zinsbuchsteuerung genutzt.

Auch bei den weiteren Marktpreisrisiken erfolgt eine VaR-Quantifizierung. Im Normal Case wird ein Konfidenzniveau von 95 % simuliert (Worst Case mindestens 99,9 %). Stützzeitraum sind mindestens 250 Handelstage. Die Quantifizierung erfolgt mittels Historischer Simulation bzw. der Verwendung von Volatilitätsparametern. Die weiteren Marktpreisrisiken werden aktiv gesteuert.

Für alle Marktpreisrisiken besteht im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein VaR-Limit. Die Risiken werden in der Regel täglich quantifiziert. Die Berichterstattung erfolgt ebenfalls auf täglicher Basis an den Gesamtvorstand und an Bereichsleiter. Die Marktpreisrisiken betragen insgesamt zum 31.12.2012 (VaR) 25,4 Mio. EUR (Vorjahr: 8,6 Mio. EUR). Die deutliche Ausweitung ist auf die Verlängerung der Haltedauer im Portfolio Kundengeschäft bei nahezu unveränderter Positionierung zurückzuführen.

| Risikoart | in Mio. EUR | VaR 31.12.2011 | VaR 31.12.2012 |
|-------------------------|--------------------|-----------------------|-----------------------|
| Zinsänderungsrisiko | | 7,5 | 24,2 |
| Aktienkursrisiko | | 0,0 | 0,0 |
| Risiko aus Fondsanlagen | | 1,2 | 1,2 |
| Devisenrisiko | | 0,0 | 0,0 |

Zusätzlich zur wertorientierten Betrachtung erfolgt außerhalb der Risikotragfähigkeitsbetrachtung die vierteljährliche Quantifizierung der Risiken unter einer GuV-orientierten Sichtweise. Hierbei werden verschiedene Geschäftsstruktur- und Zinsszenarien berücksichtigt. Die Berichterstattung erfolgt ebenfalls an den Gesamtvorstand und an Bereichsleiter.

Bei einem fiktiven ad hoc-Zinsschock von +200 Basispunkten über Nacht ergibt sich am Bilanzstichtag ein Rückgang des ökonomischen Wertes um 16,2 % der Eigenmittel. Damit ist die Sparkasse Hanau im aufsichtlichen Sinne kein Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass eine Zahlungsverpflichtung nicht mehr uneingeschränkt erfüllt werden kann. Die bestehenden umfangreichen Refinanzierungsmöglichkeiten und die Investition in liquide Eigenanlagen gewährleisten die tägliche Zahlungsfähigkeit.

Die Sparkasse beachtet die Anforderungen der Liquiditätsverordnung und reportet diese auf monatlicher Basis an den Gesamtvorstand und Bereichsleiter.

Die Sparkasse analysiert monatlich die erwarteten Liquiditätsbewegungen aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft und dem Kundengeschäft. Über ein hierauf aufbauendes, monatliches Frühwarnsystem werden entstehende Liquiditätsengpässe rechtzeitig erkannt. Die Berichterstattung erfolgt ebenfalls monatlich.

Unabhängig von der kurzfristigen Liquiditätssteuerung und der Analyse der erwarteten Liquiditätsbewegungen, die im Hinblick auf die normale Geschäftstätigkeit erfolgen, wird die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch halbjährlich unter sehr ungünstigen Umweltbedingungen simuliert (Stress-Szenario). Hierauf aufbauend wird zudem ein Inverser Stress-test durchgeführt, bei dem die kritische Liquiditätssituation der Sparkasse ermittelt wird. Die Berichterstattung erfolgt ebenfalls in diesem Rhythmus.

Für die beschriebenen Instrumente hat die Sparkasse Schwellenwerte definiert. Wird einer dieser Schwellenwerte überschritten, greift die Notfallplanung.

Das Frühwarnsystem und die Limitierung des Stress-Szenarios gewährleisten eine ausgewogene Refinanzierungsstruktur der Sparkasse.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beinhaltet die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

Die Sparkasse Hanau setzt verschiedene Methoden ein, um operationelle Risiken zu identifizieren und zu steuern.

Die klare Definition, Dokumentation und fortlaufende Optimierung aller wesentlichen Arbeitsprozesse stellt die Operationalisierung der oben genannten Zielsetzung dar. Bei den eingesetzten Methoden handelt es sich deshalb zum einen um solche, die einen direkten Bezug zu den einzelnen Arbeitsprozessen haben. Eine klare und umfassende Dokumentation der wesentlichen Arbeitsprozesse z.B. in Form von Arbeitsablaufbeschreibungen und/oder Arbeitsanweisungen bzw. dem Methodikleitfaden Risikomanagement sieht die Sparkasse dabei als Voraussetzung für einen adäquaten Ablauf der Arbeitsprozesse an.

Eine sorgfältige Personalauswahl, sowie geeignete Qualifikationsmaßnahmen und die adäquate Mitarbeiterführung stellt ein weiteres Instrument zu der Erreichung der angestrebten Zielsetzung dar.

Zur Erkennung von eingetretenen operationellen Risiken setzt die Sparkasse eine Schadensfalldatenbank ein. Der Vorstand sowie Bereichsleiter werden fallweise sowie vierteljährlich über Art und Umfang eingetretener Schadensfälle unterrichtet.

Darüber hinaus wird zur Steuerung und Identifikation von möglichen operationellen Risiken eine Risikolandkarte jährlich erstellt. Hierbei werden verschiedene Prozesse der Sparkasse von sachkundigen Mitarbeitern beurteilt. Die Ergebnisse werden dem Vorstand berichtet.

Die operationellen Risiken werden mittels Basisindikatoransatz nach Solvabilitätsverordnung quantifiziert. Zum 31.12.2012 beträgt die Eigenkapitalunterlegung hieraus 14,3 Mio. EUR. Der risikoäquivalente Betrag wird im Rahmen des bestehenden Gesamtbanklimitsystems angerechnet und findet somit im Rahmen des ganzheitlichen Risikomanagementkonzepts Berücksichtigung.

Stresstests auf Basis außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse sowie Inverse Stresstests

Bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden ebenfalls Stresstests auf Basis außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse (aE-Stresstests) einbezogen. Im Rahmen der aE-Stresstests wird untersucht, wie sich wesentliche Risiken der Sparkasse unter Annahme von Stressszenarien darstellen. Die Stressszenarien werden aus Erfahrungen der Vergangenheit abgeleitet (historische Szenarien) oder im Kontext des geschäftlichen Umfelds der Sparkasse entwickelt (hypothetische Szenarien).

Als Szenarien nimmt die Sparkasse Hanau an:

- Ausfall der drei größten Kreditnehmer
- Stützungsfall aus S-Finanzverbund mit zusätzlicher starker Spreadausweitung bei Kreditinstituten
- schwerer konjunktureller Einbruch
- Ausfall der größten Adresse aus dem Eigengeschäft und starker Spreadanstieg bei Wertpapieren des Eigengeschäfts
- starker Zinsanstieg aufgrund von Inflation

Die Sparkasse limitiert die Auswirkungen mit Bezug zum Risikodeckungspotenzial. Die aus den definierten Szenarien abgeleiteten Risiken wurden im Jahresverlauf immer durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt.

Daneben führt die Sparkasse Hanau auch Inverse Stresstests durch. Dabei wird untersucht, welche Ereignisse oder Szenarien die Überlebensfähigkeit der Sparkasse gefährden bzw. eine Unternehmensfortführung nicht weiter zulassen würden. Dazu erfolgt eine Kombination der oben beschriebenen außergewöhnlichen Ereignisse. Abhängig von der Anzahl der Kombinationen, die zu einer Gefährdung der Überlebensfähigkeit führen, erfolgt eine kritische Reflexion. Im Ergebnis ließen sich im Jahresverlauf daraus insbesondere unter Berücksichtigung der geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten der Ergebniskombinationen keine Handlungsnotwendigkeiten ableiten.

Diese beiden Stresstests werden vierteljährlich durchgeführt und im Ergebnis an den Vorstand sowie Bereichsleiter berichtet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Sparkasse Hanau hat ein umfangreiches System zur Bestimmung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials implementiert. Die Gesamtbankrisiken, die sich im Wesentlichen durch die Zusammenführung der oben beschriebenen Risiken ergeben, sind durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt. Die in den einzelnen Risikokategorien vorgegebenen internen Limite wurden in allen Szenarien eingehalten.

Die Sparkasse ist Mitglied der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen und in das Neue Verbundkonzept eingebunden. Als ein zentraler Bestandteil wurde ein Risikofrühwarnsystem installiert. In zwei komplementären Ansätzen werden die Institute anhand ihrer betriebswirtschaftlichen Kennziffern und ihrer Risikotragfähigkeit beobachtet. Für die Sparkasse sind daraus insgesamt keine Risiken erkennbar.

Die Sparkasse Hanau hat folgende unabhängige Ratings erhalten:

| Ratingagentur | Langfristiges Rating | Ausblick | Kurzfrist-Rating | erstellt / bestätigt |
|--|----------------------|----------|------------------|----------------------|
| Verbundratings auf Ebene der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen: | | | | |
| Fitch | A+ | Stabil | F1+ | 20.02.2013 |
| Standard & Poor's | A | Stabil | A-1 | 10.07.2012 |
| DSGV-Ratings: | | | | |
| Dominion Bond Rating Service (Floor-Rating) | A (high) | Stabil | R-1 (middle) | 11.07.2012 |
| Fitch (Gruppenrating) | A+ | Stabil | F1+ | 12.07.2012 |
| Moody's (Verbundrating) | Aa2 | k.A. | k.A. | 04.03.2013 |

Prognosebericht

In besonderem Maße bestimmen externe Einflussfaktoren den Geschäftsverlauf des Jahres 2013. Sowohl die weltpolitische Lage als auch die Entwicklung der Konjunktur bestimmen maßgeblich Investitionen, Konsum und Zinsverlauf.

Die Sparkasse Hanau erwartet auch 2013 eine stabile und in der 2. Jahreshälfte positive Entwicklung. Weltweit überwiegend robuste Frühindikatoren sprechen trotz bestehender Unsicherheiten für eine konjunkturelle Verbesserung im Jahresverlauf. Die extrem expansiv ausgerichtete Geldpolitik in vielen Ländern sollte ihr Ziel letztlich nicht verfehlen und die Weltkonjunktur sollte wieder einen stärkeren Wachstumspfad einschlagen.

Die Bewältigung der Schuldenkrise sollte weitere Fortschritte machen. Die beschlossenen Sparpakete werden aber voraussichtlich das Wachstum in Euroland weiter schwächen. Deutschland wird durch seine hohe Produktivität und den eher schwachen Euro weiterhin profitieren und damit das stabilste Euro-Land bleiben. Die starke konjunkturelle Divergenz in Euroland bleibt bestehen.

Die Teuerung im Euroraum ist mit 1,8% erstmals seit 2 Jahren wieder unter die Zielmarke der EZB von 2% gerutscht. Da sich im Laufe des Jahres die Wachstumskräfte wieder verbessern sollten, gehen wir von keinen zinspolitischen Maßnahmen von Seiten der EZB in 2013 aus.

Vor diesem Hintergrund prognostiziert die Sparkasse Hanau ihre Unternehmensentwicklung. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann aufgrund der grundsätzlichen Unsicherheit der zukünftigen Entwicklung vom prognostizierten abweichen. Die Sparkasse überprüft unterjährig im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung die tatsächliche Entwicklung und passt die Ergebnisplanung bei wesentlichen Abweichungen an.

Der Vorstand der Sparkasse Hanau erwartet, dass im Jahresverlauf keine wesentliche Veränderung der Zinsstruktur eintreten wird. Das Niedrigzinsumfeld wird voraussichtlich Bestand haben. Im Eigengeschäft kann die Sparkasse die derzeit günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten im Geldmarkt nutzen, um mit moderaten Risiken stabile Erträge zu erwirtschaften. Im Kundengeschäft werden die Zinsmargen insbesondere aufgrund der Niedrigzinsen weiter unter Druck geraten.

Die Sparkasse geht von einem moderat ansteigenden Volumen der Forderungen an Kunden aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden voraussichtlich annähernd gehalten werden können. Die Bilanzsumme wird etwa auf Vorjahresniveau liegen.

In ihrer mittelfristigen Unternehmensplanung geht die Sparkasse von einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss aus. Provisionsüberschuss und sonstiger ordentlicher Ertrag werden durch eine stärkere Ausrichtung auf das Wertpapiergeschäft voraussichtlich steigen.

Der Verwaltungsaufwand wird ebenfalls ansteigen. Ursache hierfür sind sowohl voraussichtlich höhere Personalaufwendungen insbesondere aufgrund von Tarifsteigerungen als auch erwartete moderate Sachkostensteigerungen. Die Risikoaufwendungen werden auf Basis unserer Planungen wieder deutlich höher als im eher untypischen Vorjahr liegen. Insgesamt erwartet der Vorstand der Sparkasse Hanau ein Jahresergebnis, das aufgrund der aufgeführten Effekte in Summe unter dem des Vorjahres liegt. In 2014 erwartet der Vorstand weitere moderate Steigerungen des Verwaltungsaufwands. Gleichzeitig wird auf der Ertragsseite das Vorjahresniveau annähernd gehalten werden. Insgesamt wird das Jahresergebnis daher leicht rückläufig sein.

Risiken bestehen insbesondere in einem Rückschlag in der wirtschaftlichen Entwicklung und einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise. Dies würde voraussichtlich zu einem Rückgang im Kreditgeschäft sowie zu höherem Wertberichtigungsbedarf führen. Die Auswirkungen verstärkter Arbeitslosigkeit und stärkerer Konsumzurückhaltung würden auch im Privatkundensegment deutlich spürbar. Auch eine Ausweitung der Bonitätsaufschläge bei Anleihen kann zu einem erhöhten Bewertungsbedarf führen. Wenn sich die Europäische Zentralbank zu einer Anhebung der Leitzinsen oder einer Verknappung der Liquidität am Geldmarkt entschließt, wird sich die Refinanzierung im Eigengeschäft spürbar verteuern und zu einem stärkeren Rückgang des Zinsüberschusses führen. Ein deutlicherer Anstieg der Zinssätze insbesondere im langfristigen Bereich hätte ebenfalls weiteren Bewertungsbedarf im Eigengeschäft zur Folge. Insgesamt würde das Jahresergebnis deutlich niedriger ausfallen.

Eine stärkere oder früher einsetzende konjunkturelle Belebung wird die investitionsinduzierte Kreditnachfrage ansteigen lassen. Gleichzeitig werden die Risikoaufwendungen im Kreditgeschäft geringer als erwartet ausfallen. Eine besser als erwartete konjunkturelle

Entwicklung hätte auch eine positive Auswirkung auf die Kundeneinlagen sowie das nichtbilanzielle Geschäft der Sparkasse. Sofern die EZB die Inflationsgefahr wieder geringer einschätzt und in der Folge die Leitzinsen senkt, wird die Sparkasse die sich daraus ergebenden Chancen im Eigengeschäft nutzen. Sollte sich die Risiko-Ertrags-Relation durch eine Ausweitung der Zinsdifferenz zwischen Geld- und Kapitalmarkt verbessern, wird die Sparkasse auch die sich daraus ergebenden Chancen nutzen. Insgesamt ließe dies eine Steigerung des Geschäftsvolumens erwarten. Das Jahresergebnis wird bei einem günstigeren Geschäftsumfeld leicht über dem Niveau des Vorjahrs liegen.

Die weiteren regulatorischen Entwicklungen, insbesondere gemäß Basel III, beobachtet die Sparkasse aufmerksam. Die eingeleiteten Maßnahmen werden dazu führen, dass die Sparkasse alle neuen regulatorischen Anforderungen frühzeitig erfüllen kann.

Durch Prozessoptimierungen und aufbauorganisatorische Anpassungen wird die Sparkasse Hanau weiterhin ihre Effizienz steigern und dabei die Tochter- und Verbundunternehmen mit einbeziehen. Gleichzeitig erfolgt eine weitere Ausrichtung auf die Kernkompetenzen im Vertrieb. Dazu gehört der weitere Ausbau von Geschäftsfeldern vor Ort sowie die weitere Nutzung der Möglichkeiten von Social Media und der Online-Beratung.

Die Sparkasse Hanau wird ihr umfangreiches gesellschaftliches Engagement fortsetzen. Dabei sind auch wieder Zustiftungen zu regionalen Stiftungen angedacht.

Die Sparkasse Hanau wird sich weiter als wirtschaftlich starkes, technisch fortschrittliches Institut positionieren und sich nachhaltig in der Region behaupten. Dabei sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Kapital, um auch zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein und den Bürgern, den Selbständigen und Unternehmen und den Kommunen weiterhin als verlässlicher und leistungsstarker Partner zur Seite zu stehen. Wir sind gut gerüstet, auch künftig die Herausforderungen anzunehmen und im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen.

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter (per 31.12.2012)

| | |
|------------------------|-----|
| Beschäftigte insgesamt | 674 |
| Auszubildende | 40 |

2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2012)

| | |
|--|----|
| Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle | 26 |
| SB-Filialen | 11 |
| Geldausgabeautomaten | 71 |
| Terminals (inkl. GAA) mit Überweisungsfunktion | 48 |

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

| In Tsd. EUR | Volumen | Anteil in % |
|--|---------|-------------|
| Insgesamt | 1.816 | |
| Davon Verwendung für: | | |
| • Soziales | 620 | 34 |
| • Kultur | 964 | 53 |
| • Umwelt | 5 | 0 |
| • Sport | 155 | 9 |
| • Forschung/Wirtschafts-/ Wissenschaftsförderung | 72 | 4 |
| • Sonstiges | 0 | 0 |

4. Stiftung der Sparkasse Hanau / Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land

| | | |
|---|---------|-------------|
| 1. von der Sparkasse aufgebracht Stiftungskapital (in Tsd. EUR) am 31.12.2012 | 9.700 | |
| 2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr | 334 | |
| Insgesamt (in Tsd. EUR): | | |
| Davon Verwendung für: | Volumen | Anteil in % |
| • Soziales | 135 | 40 |
| • Kultur | 185 | 55 |
| • Umwelt | 2 | 1 |
| • Sport | 12 | 4 |
| • Forschung/Wirtschafts-/ Wissenschaftsförderung | 0 | 0 |
| • Sonstiges | 0 | 0 |

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr (in Tsd. EUR)

| | |
|--------------------------------------|-------|
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 9.193 |
| Sonstige Steuern | 72 |

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Kontenzahl (per 31.12.2012)

| | |
|--|---------|
| Sparkonten | 87.602 |
| Termingeldkonten | 1.953 |
| Konten für täglich fällige Gelder darunter: | 130.924 |
| • Geschäftsgirokonten | 13.055 |
| • Privatgirokonten | 80.089 |
| Summe | 220.479 |
| nachrichtlich: Girokonten für Jedermann | 3.109 |

b) Vermögensbildung (per 31.12.2012) in Mio. EUR

| | |
|------------------------------------|-------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 2.516 |
| Davon: | |
| • Spareinlagen | 606 |
| • Andere Verbindlichkeiten | 1.910 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 180 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 10 |
| Genussrechte | 0 |

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Anzahl Kundendepots (per 31.12.2012)

| | |
|---------------------|--------|
| Anzahl Kundendepots | 18.726 |
|---------------------|--------|

b) Kundenwertpapiergeschäft – Bestände per 31.12.2012 (in Mio. EUR)

| | |
|--------------|-----|
| Depotbestand | 584 |
|--------------|-----|

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden (per 31.12.2012) in Mio. EUR

| | |
|-----------------------|-------|
| Forderungen an Kunden | 2.776 |
|-----------------------|-------|

2. Darlehenszusagen und –auszahlungen im Geschäftsjahr (in Mio. EUR)

| | |
|-----------------------|-----|
| Darlehenszusagen | 262 |
| Darlehensauszahlungen | 244 |

IV. Girokonten auf Guthabenbasis im Geschäftsjahr

| | |
|------------------------------|-------|
| Girokonten auf Guthabenbasis | 3.109 |
|------------------------------|-------|

V. Beratung von Existenzgründern im Geschäftsjahr

| | |
|------------------------------------|-----|
| Finanziertes Volumen (in Tsd. EUR) | 599 |
| | |
| Finanzierung davon durch | |
| • Sparkassenmittel | 150 |
| • Öffentliche Fördermittel | 449 |
| • Eigenmittel Gründer | 0 |
| • Sonstige | 0 |
| | |
| Geplante Zahl von Arbeitsplätzen | 7 |

VI. Vermittelte Förderkredite per 31.12.2012

| | |
|-----------------------|--------|
| Volumen (in Tsd. EUR) | 21.145 |
|-----------------------|--------|

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2011 TEUR |
|--|------------------|----------------|------------------|--------------------|
| 1. Barreserve | | | | |
| a) Kassenbestand | | 15.180.253,66 | | 14.478 |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | | 10.176.866,45 | | 11.747 |
| | | | 25.357.120,11 | 26.226 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | 0,00 | | 0 |
| b) Wechsel | | 0,00 | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) täglich fällig | | 28.592.951,07 | | 11.610 |
| b) andere Forderungen | | 375.508.934,26 | | 550.406 |
| | | | 404.101.885,33 | 562.016 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | 2.775.617.572,60 | 2.845.392 |
| darunter: | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | 1.301.242.728,73 | EUR | | (1.298.096) |
| Kommunalkredite | 536.126.329,11 | EUR | | (580.334) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | EUR | | (0) |
| ab) von anderen Emittenten | | 0,00 | | 20.158 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | EUR | | (20.158) |
| | | | 0,00 | 20.158 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 140.846.311,81 | | 40.433 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 140.846.311,81 | EUR | | (40.433) |
| bb) von anderen Emittenten | | 781.300.509,68 | | 649.701 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 731.702.853,24 | EUR | | (608.707) |
| | | | 922.146.821,49 | 690.134 |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | 5.981.788,74 | | 5.890 |
| Nennbetrag | 5.981.500,00 | EUR | | (5.887) |
| | | | 928.128.610,23 | 716.182 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 171.014.694,33 | 147.394 |
| 6a. Handelsbestand | | | 0,00 | 0 |
| 7. Beteiligungen | | | 37.231.963,91 | 40.388 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 1.843.118,92 | EUR | | (1.552) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 150.000,00 | 150 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| 9. Treuhandvermögen | | | 148.292,09 | 156 |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite | 148.292,09 | EUR | | (156) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | 0,00 | 0 |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 0,00 | | 0 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 233.432,00 | | 222 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | 0,00 | | 0 |
| d) geleistete Anzahlungen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 233.432,00 | 222 |
| 12. Sachanlagen | | | 17.754.530,96 | 19.818 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 25.728.680,66 | 24.635 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 9.895.205,87 | 5.723 |
| Summe der Aktiva | | | 4.395.361.988,09 | 4.388.301 |

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2011 TEUR |
|---|-----------------------|-------------------------|---------------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) täglich fällig | | 191.181.785,72 | | 197.322 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | <u>1.174.277.956,31</u> | | <u>1.181.566</u> |
| | | | 1.365.459.742,03 | 1.378.888 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | 471.833.763,69 | | | 440.857 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | <u>134.190.501,04</u> | | | <u>182.154</u> |
| | | 606.024.264,73 | | 623.011 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | |
| ba) täglich fällig | 1.313.073.758,28 | | | 1.150.470 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | <u>596.918.816,87</u> | | | <u>740.319</u> |
| | | 1.909.992.575,15 | | 1.890.790 |
| | | | 2.516.016.839,88 | 2.513.800 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | 180.186.268,46 | | 173.055 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | <u>0,00</u> | | 0 |
| darunter: | | | | |
| Geldmarktpapiere | 0,00 EUR | | | (0) |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | <u>0,00 EUR</u> | | | (0) |
| | | | 180.186.268,46 | 173.055 |
| 3a. Handelsbestand | | | 0,00 | 0 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | 148.292,09 | 156 |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite | 148.292,09 EUR | | | (156) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 4.726.495,54 | 4.688 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | <u>2.734.296,25</u> | <u>3.074</u> |
| 7. Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 9.462.598,00 | | 9.636 |
| b) Steuerrückstellungen | | 438.054,75 | | 2.291 |
| c) andere Rückstellungen | | <u>9.671.962,82</u> | | <u>9.926</u> |
| | | | 19.572.615,57 | 21.853 |
| 8. Sonderposten mit Rücklageanteil | | | 0,00 | 0 |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 10.351.892,92 | 10.652 |
| 10. Genusssrechtskapital | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 0,00 EUR | | | (0) |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 77.030.000,00 | 72.000 |
| darunter: | | | | |
| Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB | 30.000,00 EUR | | | (0) |
| 12. Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | 0,00 | | 0 |
| b) Kapitalrücklage | | <u>0,00</u> | | 0 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) Sicherheitsrücklage | 210.135.545,35 | | | 201.136 |
| cb) andere Rücklagen | <u>0,00</u> | | | 0 |
| | | 210.135.545,35 | | 201.136 |
| d) Bilanzgewinn | | <u>9.000.000,00</u> | | <u>9.000</u> |
| | | | 219.135.545,35 | 210.136 |
| Summe der Passiva | | | 4.395.361.988,09 | 4.388.301 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | 0,00 | | 0 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 197.207.253,37 | | 183.524 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | <u>0,00</u> | | 0 |
| | | | 197.207.253,37 | 183.524 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | 0,00 | | 0 |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | <u>0,00</u> | | 0 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | 88.362.581,57 | | 90.516 |
| | | | 88.362.581,57 | 90.516 |

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

| | EUR | EUR | EUR | TEUR |
|--|------------------|----------------|---------------|-------------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 138.965.163,32 | | | 146.305 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 20.341.852,73 | | | 21.519 |
| | | 159.307.016,05 | | 167.824 |
| 2. Zinsaufwendungen | | 92.368.887,79 | | 96.783 |
| darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen | 629.441,38 EUR | | 66.938.128,26 | (661) 71.041 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 7.224.220,84 | | 2.865 |
| b) Beteiligungen | | 1.707.931,11 | | 1.525 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 8.932.151,95 | 4.390 |
| 4. Erträge aus Gewinggemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | 583.758,17 | 387 |
| 5. Provisionserträge | | 17.103.402,37 | | 16.697 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | 1.312.085,90 | | 1.724 |
| | | | 15.791.316,47 | 14.973 |
| 7. Nettoertrag des Handelsbestands (Vorjahr: Nettoaufwand) | | | 223.053,00 | 350 |
| darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | 30.000,00 EUR | | | (0) |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | 4.008.916,13 | 4.492 |
| darunter: | | | | |
| aus der Fremdwährungsumrechnung | 104.952,91 EUR | | | (238) |
| 9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil | | | 0,00 | 0 |
| | | | 96.477.323,98 | 94.933 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 28.064.895,15 | | | 26.316 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 7.406.070,10 | | | 7.303 |
| darunter: | | | | |
| für Altersversorgung | 2.400.495,06 EUR | | | (2.599) |
| | | 35.470.965,25 | | 33.619 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | 20.307.444,82 | | 20.234 |
| | | | 55.778.410,07 | 53.853 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 3.150.779,99 | 3.256 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 2.954.593,12 | 3.022 |
| darunter: | | | | |
| aus der Fremdwährungsumrechnung | 1.388,06 EUR | | | (13) |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 9.069.636,19 | | 0 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 0,00 | | 38.823 |
| | | | 9.069.636,19 | 38.823 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 2.258.399,98 | | 4.190 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | 0,00 | | 0 |
| | | | 2.258.399,98 | 4.190 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | 0,00 | | 0 |
| 18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 5.000.000,00 | | 50.000 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 18.265.504,63 | 19.435 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | | 0 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | 0,00 | | 0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | 0,00 | 0 |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 9.193.060,20 | | 10.390 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | 72.444,43 | | 45 |
| | | | 9.265.504,63 | 10.435 |
| 25. Jahresüberschuss | | | 9.000.000,00 | 9.000 |
| 26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | | 0,00 | 0 |
| | | | 9.000.000,00 | 9.000 |
| 27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | |
| a) aus der Sicherheitsrücklage | 0,00 | | | 0 |
| b) aus anderen Rücklagen | 0,00 | | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| | | | 9.000.000,00 | 9.000 |
| 28. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| a) in die Sicherheitsrücklage | 0,00 | | | 0 |
| b) in andere Rücklagen | 0,00 | | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| 29. Bilanzgewinn | | | 9.000.000,00 | 9.000 |

ANHANG

der

Sparkasse Hanau

A. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss der Sparkasse Hanau zum 31. Dezember 2012 wurde nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig aufgelöst wird. Erforderliche Wertberichtigungen werden vom Forderungsbestand abgesetzt. Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle akuten und latenten Ausfallrisiken. Den latenten Ausfallrisiken wird in Form von Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend den Vorgaben der Finanzverwaltung ermittelt werden, Rechnung getragen. Für die bei Kreditinstituten bestehenden besonderen Risiken bestehen zudem versteuerte Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken i. S. v. § 340g HGB. Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Den **Wertpapierbestand** unterteilen wir gemäß den handelsrechtlichen Bestimmungen nach der jeweiligen Zweckbestimmung in Anlagevermögen, Liquiditätsreserve und Handelsbestand.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve** werden zu den Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht geändert.

Aus dem **Nettoergebnis des Handelsbestands** haben wir gemäß § 340e Abs. 4 HGB eine Dotierung des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) in Höhe von 11,9 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands (vor Zuführung zum Sonderposten) vorgenommen. Die **laufenden Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten des Handelsbestands** haben wir entsprechend der Vorgehensweise in unserer internen Steuerung in dem GuV-Posten 7 ausgewiesen.

Für die **Ermittlung des beizulegenden Werts** haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein **aktiver Markt** vorliegt. Dabei haben wir auch die Marktverhältnisse in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag in unsere Beurteilung einbezogen. Da nach unserer Einschätzung für die von uns gehaltenen Wertpapiere aktive Märkte vorliegen, haben

wir Börsenpreise oder sonstige Marktpreise zur Bewertung herangezogen. Die angesetzten Kurse haben wir zusätzlich jeweils anhand einer zweiten Kursquelle plausibilisiert.

Die Anteile an den Wertpapier-Spezialfonds und den Publikumsfonds haben wir auf Basis der investimentrechtlichen Rücknahmepreise bewertet. Bei einem von der Fondsgesellschaft geschlossenen Fonds erfolgte die Bewertung auf Grundlage ausreichender und aktueller Informationen der Fondsgesellschaft.

Derivative Finanzinstrumente bilanzieren und bewerten wir grundsätzlich einzeln nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Beachtung der IDW-Stellungnahmen RS BFA 5 und RS BFA 6. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien sowie gezahlte bzw. erhaltene Margins werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für Bewertungsverluste werden Drohverlustrückstellungen gebildet oder die aktivierten Optionsprämien bzw. Margins abgeschrieben.

Wir bilden nach allgemein anerkannten Grundsätzen **Mikro-Bewertungseinheiten** von Wertpapieren, Krediten, Buchverbindlichkeiten und Derivaten. Dabei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Unser Begriffsverständnis für die einzelnen Arten von Bewertungseinheiten orientiert sich dabei an den Ausführungen der Gesetzesbegründung zum BilMoG. Sind die Voraussetzungen zum Bilden einer Bewertungseinheit erfüllt, bewerten wir grundsätzlich die zugehörigen Grund- und Sicherungsgeschäfte - soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen - kompensatorisch.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mittels der Einfrierungsmethode.

Zur prospektiven Wirksamkeitsmessung haben wir bei unseren Bewertungseinheiten jeweils Simulationsrechnungen zur Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bei einer definierten Veränderung des abgesicherten Risikos erstellt. Durch Bilden des Quotienten der ermittelten Wertveränderungen haben wir das Ausmaß der prospektiven Wirksamkeit ermittelt (Dollar-Offset-Methode). Zur Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit haben wir die zwischen dem Tag der Designation der Bewertungseinheit und dem Bilanzstichtag jeweils eingetretene Veränderung des abgesicherten Risikos bestimmt. Durch Berücksichtigung dieser Wertveränderungen und Konstanthalten der übrigen wertbestimmenden Faktoren haben wir eine Ermittlung der Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft vorgenommen. Soweit sich die so ermittelten Wertveränderungen ausgleichen, haben wir eine kompensatorische Bewertung vorgenommen.

Die **Beteiligungen** und die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. den fortgeführten Buchwerten bilanziert; bei einer Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Anlagewerte** und die **Sachanlagen** bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 EUR nicht übersteigen, werden aus Vereinfachungsgründen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter in einen Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr der Anschaffung jährlich in Höhe eines Fünftels abgeschrieben wird.

Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen bzw. für Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nicht mehr bestehen, werden **Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB** vorgenommen.

Steuerliche Sonderabschreibungen früherer Jahre, die gemäß Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt wurden, beeinflussen das Ergebnis nur in unbedeutendem Umfang. Aus der Fortführung des Ansatzes steuerlicher Werte aus früheren Geschäftsjahren sind zukünftige Belastungen in Form von Steuerzahlungen zu erwarten. Die Belastungen verteilen sich über eine Reihe von Jahren und beeinflussen die künftigen Jahresergebnisse nur unwesentlich.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag beziehungsweise Nominalbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** haben wir alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste ausreichend berücksichtigt. Soweit erforderlich haben wir künftige Preis- und Kostensteigerungen sowie bei Abzinsung der Rückstellungen die Zinssätze entsprechend den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von genau einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfanges. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden.

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir einen barwertorientierten Rückstellungstest durchgeführt und hierbei die IDW-Stellungnahme RS BFA 3 berücksichtigt. Im ersten Schritt haben wir den Überschuss des Barwerts des Bankbuchs über den Buchwert des Bankbuchs ermittelt. Vom Ergebnis dieser Ermittlung haben wir die Verwaltungsaufwen-

dungen und Risikokosten abgezogen, die bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands des Bankbuchs erwartet werden. Nach unseren Ermittlungen hat sich kein Verpflichtungsüberschuss ergeben.

Den **Aufwand für die Aufzinsung der Rückstellungen**, die nicht im Zusammenhang mit dem Bankgeschäft stehen (597 TEUR), haben wir im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 256a HGB bzw. § 340h HGB. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung und Betrag der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskas-sageschäfte werden zum EZB-Referenzkurs von Ende 2012 umgerechnet. Schwebende Devi-sentermingeschäfte werden mit den entsprechenden Terminkursen umgerechnet. Umrech-nungsdifferenzen aus Geschäften außerhalb der besonderen Deckung werden unter Berück-sichtigung des § 256a HGB gebucht und in den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Umrechnungsergebnisse aus Geschäften und Beständen, die in die besondere Deckung einbezogen sind, werden saldiert je Währung in den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewie-sen.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

FRISTENGLIEDERUNG*

| | Restlaufzeiten | | | | Forderungen mit unbestimmter Laufzeit | Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden |
|---|--------------------|---|---|------------------------|--|---|
| | bis drei Monate | mehr als drei Monate bis ein Jahr | mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | mehr als fünf Jahre | | |
| | TEUR | | | | | |
| Aktivposten | | | | | | |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | | |
| b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben) | 20.197 | 30.000 | 170.000 | 132.000 | ---- | ---- |
| 4. Forderungen an Kunden | 68.742 | 125.358 | 602.915 | 1.775.106 | 196.722 | ---- |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | ---- | ---- | ---- | ---- | ---- | 34.276 |
| Passivposten | | | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | | |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 105.445 | 41.046 | 834.637 | 164.476 | ---- | ---- |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | | | |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 19.371 | 36.859 | 76.688 | 14 | ---- | ---- |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | | | |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 126.781 | 94.593 | 209.650 | 155.816 | ---- | ---- |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | ---- | ---- | ---- | ---- | ---- | 46.460 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | ---- | ---- | ---- | ---- | ---- | ---- |

* Von dem Wahlrecht des § 11 Satz 3 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

**BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE UNTERNEHMEN,
MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT**

In den folgenden Posten sind Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene(n) Unternehmen sowie an/gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

| Bilanzposten | Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber | | | |
|--|---|--------------|---|---------------|
| | verbundene(n) Unternehmen | | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | |
| | 31.12.2012 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
| | TEUR | | | |
| Aktivposten | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | - | - | 311 | 278 |
| Forderungen an Kunden | - | - | 67.120 | 70.091 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 445 | 289 | - | - |
| Insgesamt | 445 | 289 | 67.431 | 70.369 |
| Passivposten | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | - | - | 69 | 166 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.592 | 1.134 | 128 | 88 |
| sonstige Verbindlichkeiten | 6 | 2 | - | - |
| Insgesamt | 1.598 | 1.136 | 197 | 254 |

**FORDERUNGEN AN DIE BZW. VERBINDLICHKEITEN
GEGENÜBER DER EIGENE(N) GIROZENTRALE**

Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt, sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|------------|------------|
| | TEUR | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 142.874 | 287.128 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 594.511 | 560.846 |

BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE

| | insgesamt | davon | | darunter wie Anlagever- mögen bewertet |
|---|-----------|--------------------|-----------------------------|---|
| | | börsen- notiert | nicht börsen- notiert | |
| TEUR | | | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 928.129 | 882.350 | 45.779 | - |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 171.015 | 1.097 | 169.918 | - |

ANTEILSBESITZ

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen werden die Anteile an folgenden Unternehmen ausgewiesen:

a) Verbundene Unternehmen

| Name | Sitz | Kapital- anteil | Eigenkapital | Ergebnis |
|---|-------|--------------------|--------------|----------|
| | | % | | |
| S - VersicherungsService Hanau – Main-Kinzig GmbH | Hanau | 100,00 | 216 | - |
| S - FinanzDienste Hanau - Main-Kinzig GmbH | Hanau | 100,00 | 226 | - |
| S - DienstLeistung Hanau - Main-Kinzig GmbH | Hanau | 100,00 | 50 | - |
| | | | 492 | - |

Nach den Jahresabschlüssen zum 30. September 2012 betragen bei der S - VersicherungsService Hanau - Main-Kinzig GmbH die Bilanzsumme 1.007 TEUR, die Umsatzerlöse 1.789 TEUR und der an die Sparkasse Hanau abzuführende Gewinn 520 TEUR sowie bei der S - FinanzDienste Hanau - Main-Kinzig GmbH die Bilanzsumme 298 TEUR, die Umsatzerlöse 949 TEUR und der an die Sparkasse abzuführende Gewinn 22 TEUR. Nach dem Jahresabschluss der S - DienstLeistung Hanau - Main-Kinzig GmbH zum 31. Oktober 2012 betragen die Bilanzsumme 106 TEUR, die Umsatzerlöse 1.810 TEUR und der an die Sparkasse abzuführende Gewinn 42 TEUR.

Eine Einbeziehung der Tochterunternehmen in einen Konzernabschluss hätte einen unwesentlichen Einfluss auf die Bilanzsumme, das Eigenkapital und den Jahresüberschuss. Im Hinblick auf das durch den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der Sparkasse vermittelte, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

sind die verbundenen Unternehmen insgesamt von untergeordneter Bedeutung, so dass gemäß § 296 HGB die Aufstellung eines **Konzernabschlusses** unterbleiben konnte.

b) Sonstiger Anteilsbesitz von 20 % oder mehr

| Name | Sitz | Kapital- anteil | Eigenkapital | Ergebnis |
|---|-------------------|--------------------|--------------|----------|
| | | % | | |
| BHT Baugrund Hessen-Thüringen Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Bauhof Maintal KG | Frankfurt am Main | 50,00 | 548 | 68 |
| Technologie- und Gründerzentrum Hanau GmbH | Hanau | 22,25 | 165 | -87 |

Bei den ausgewiesenen Jahresergebnissen handelt es sich jeweils um das Ergebnis des Jahres 2011.

TREUHANDGESCHÄFTE

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden. Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen mit 10 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 138 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

a) Finanzanlagen

| | Anschaffungs- kosten 1.1.2012 | Veränderungen des Geschäftsjahrs | Buchwert | |
|---|-------------------------------------|--|------------|------------|
| | | | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
| TEUR | | | | |
| Stille Einlage nach § 10 Abs. 4 KWG | 5.113 | - | 5.113 | 5.113 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 4.750 | 1.069 | 4.944 | 3.875 |
| Beteiligungen | 46.355 | -3.156 | 37.232 | 40.388 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 150 | - | 150 | 150 |
| Anteile an Genossenschaften | 145 | - | 145 | 145 |

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

b) Sachanlagen, Immaterielle Anlagewerte und Sonstige Vermögensgegenstände

| | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | Betriebs- und Geschäftsaus- stattung | Anlagen im Bau | Immaterielle Anlagewerte | Sonstige Ver- mögensge- genstände |
|--------------------------------------|---|--|-------------------|-----------------------------|---|
| TEUR | | | | | |
| Anschaffungskosten am 1.1.2012 | 42.584 | 38.495 | - | 1.603 | 11.689 |
| Zugänge | - | 986 | - | 157 | - |
| Abgänge | - | 1.934 | - | 485 | 70 |
| Umbuchungen | - | - | - | - | - |
| Zuschreibungen | - | - | - | - | - |
| aufgelaufene Abschreibungen | 30.806 | 31.570 | - | 1.042 | - |
| Abschreibungen des Geschäftsjahrs | 887 | 2.122 | - | 142 | - |
| Buchwert am 31.12.2012 | 11.778 | 5.977 | - | 233 | 11.619 |
| Buchwert am 31.12.2011 | 12.665 | 7.153 | - | 222 | 11.689 |

Die Grundstücke und Bauten entfallen weit überwiegend auf von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke.

ANGABEN ZU ANTEILEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

Zu Investmentvermögen i. S. v. § 1 Investmentgesetz an denen die Sparkasse am 31. Dezember 2012 mehr als 10 % der Anteile hält, machen wir gemäß § 285 Nr. 26 HGB die folgenden Angaben:

| Bezeichnung des Investmentvermögens | Marktwert | Differenz zum Buchwert | Ausschüttungen im Geschäftsjahr |
|--|-----------|---------------------------|------------------------------------|
| | TEUR | | |
| Rentenfonds | | | |
| Deka-A-SKHU-Corporate 2-Fonds | 51.649 | 1.649 | 252 |
| Mischfonds | | | |
| HI-SK-HU-Multi-Asset-Fonds | 36.416 | - | 3.500 |

Die dargestellten Investmentvermögen unterliegen zum Bilanzstichtag keiner Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|------------|------------|
| | TEUR | |
| Aktivseite | | |
| Agio aus Forderungen | 8.803 | 3.863 |
| Disagio aus Verbindlichkeiten (§ 250 Abs. 3 HGB) | 28 | 59 |
| Passivseite | | |
| Disagio aus Forderungen | 1.604 | 1.912 |

NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in folgenden Aktivposten enthalten:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|------------|------------|
| | TEUR | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 4.944 | 3.875 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 5.333 | 5.333 |
| | 10.277 | 9.208 |

VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND VERBINDLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNG

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 60.196 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 59.703 TEUR.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Pensionen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wurden die Heubeck-Richttafeln 2005G und ein durchschnittlicher Marktzinssatz von 5,06 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Hierbei haben wir die von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelten Zinssätze verwendet. Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 2,0 % p. a. berücksichtigt, erwartete Rentensteigerungen mit 1,0 % p. a.

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Für von der Sparkasse zum Zwecke der Anerkennung als haftendes Eigenkapital eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von 437 TEUR angefallen. In der Bilanz sind unter diesem Posten anteilige Zinsen in Höhe von 33 TEUR enthalten.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

| Betrag Mio EUR | Emissionsjahr | Zinssatz in % | Fällig im Jahr |
|-------------------|---------------|------------------|----------------|
| 1,3 | 2005 | 4,05 | 2015 |

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Sparkasse kann nicht entstehen. Die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Sie dienen der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals der Sparkasse und entsprechen den Vorschriften des KWG.

Die Sparkasse hat sich ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Danach kann sie die nachrangigen Verbindlichkeiten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwei Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahrs, frühestens zum Ende des fünften Geschäftsjahrs, das dem Ausgabejahr folgt, kündigen, wenn entweder eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, die bei der Sparkasse zu einer höheren Steuerbelastung führt als zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe, oder die Anerkennung nachrangiger Verbindlichkeiten als haftendes Eigenkapital im Sinne des KWG entfällt oder beeinträchtigt wird.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 9,0 Mio EUR, die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,18 % und Ursprungslaufzeiten von 5 bis 10 Jahren; davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 2,3 Mio EUR fällig.

ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Neben den als Deckungsmasse für begebene Pfandbriefe dienenden Forderungen (vgl. Angaben zum Pfandbriefgeschäft) wurden für folgende Bilanzposten Vermögensgegenstände in angegebener Höhe als Sicherheit übertragen:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|------------|------------|
| | TEUR | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 811.697 | 624.446 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 9.918 | 9.817 |

Der unter der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesene Betrag betrifft zum 31. Dezember 2012 mit 607,6 Mio EUR Buchwerte von Wertpapieren und mit 73,5 Mio EUR Buchwerte von Forderungen, die der Deutschen Bundesbank für Refinanzierungszwecke verpfändet wurden. Zum Bilanzstichtag 2012 betragen die derart besicherten Verbindlichkeiten 200,0 Mio EUR.

Als Sicherheit für eigene Geschäfte an der Eurex Deutschland wurden Wertpapiere mit Buchwerten von 9,9 Mio EUR hinterlegt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derart besicherten Verbindlichkeiten.

C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

D. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ZINSAUFWAND

Im Zinsüberschuss als Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen sind geleistete Ausgleichszahlungen von 13,8 Mio EUR (Vorjahr: 9,0 Mio EUR) und empfangene Ausgleichszahlungen von 3,4 Mio EUR (Vorjahr: 1,8 Mio EUR) für vorzeitige Auflösungen von zur Zinsbuchsteuerung abgeschlossenen Zinsswaps enthalten. Der Zinsüberschuss künftiger Jahre wird hierdurch entlastet.

PROVISIONSERTRÄGE

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Wertpapiere, Leasingverträge).

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge entfallen zu etwa 40 % auf nicht bankspezifische Dienstleistungen für verbundene Unternehmen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen zu etwa 49 % auf Spenden bzw. Zustiftungen.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der ausgewiesene Steueraufwand entfällt ausschließlich auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit.

E. SONSTIGE ANGABEN

ANGABE ZU TERMINGESCHÄFTEN GEMÄß § 36 RECHKREDV

| | Nominalbeträge der Termingeschäfte in TEUR | | | |
|------------------------|--|---------------|--------------|-----------|
| | nach Restlaufzeiten | | | insgesamt |
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | |
| Zinsrisiken | | | | |
| Zinsswaps | 213.392 | 1.349.772 | 875.156 | 2.438.320 |
| Währungsrisiken | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 7.135 | - | - | 7.135 |
| Kreditderivate | | | | |
| Credit Default Swaps | 23.500 | 160.378 | 2.000 | 185.878 |
| davon: | | | | |
| - als Sicherungsnehmer | - | 33.000 | - | 33.000 |
| - als Sicherungsgeber | 23.500 | 127.378 | 2.000 | 152.878 |

Die Angabe der Kreditderivate erfolgt aus Transparenzgründen, obwohl diese nicht explizit vom Wortlaut des § 36 RechKredV erfasst werden. Derivate zu Handelszwecken waren am Bilanzstichtag nicht im Bestand.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE, DIE NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERT WURDEN

Die Volumina und die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Geschäfte stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

| Geschäftsart | Nominalwerte | | beizulegender Zeitwert zum 31.12.2012 | |
|------------------------|--------------|------------|--|---------|
| | 31.12.2012 | 31.12.2011 | Positiv | Negativ |
| | TEUR | | | |
| Zinsrisiken | | | | |
| Zinsswaps | 1.271.500 | 1.666.447 | 44.723 | 71.084 |
| Adressenrisiken | | | | |
| Credit Default Swaps | 185.878 | 172.719 | 1.359 | 231 |
| Währungsrisiken | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 7.135 | 17.228 | 74 | 79 |
| Insgesamt | 1.464.513 | 1.856.394 | 46.156 | 71.344 |

Die angegebenen Zinsderivate bestehen ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuchs. Die Bewertung dieser Geschäfte erfolgt ausschließlich im Rahmen der verlustfreien Bewertung des

Zinsbuchs; wir verweisen auf die Ausführungen in Abschnitt „A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente haben wir uns auf Marktwerte gestützt. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps entsprechen den auf Basis der am Kapitalmarkt quotierten Swapsätze ermittelten Barwerten zum Abschlussstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte der Credit-Default-Swaps (CDS) werden anhand der in den Kursversorgungssystemen (Bloomberg) ausgewiesenen Credit Spreads ermittelt. Die Bewertung der CDS-Bestandteile der Investoren- bzw. der Originatoren-Credit-Linked-Note im Rahmen der Kreditbaskettransaktionen erfolgt auf Basis eines Mark-to-Model-Konzeptes, bei dem der betriebswirtschaftliche Wert (Barwert) der CDS-Bestandteile ermittelt wird.

Unter den Eventualverbindlichkeiten „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ sind 123,5 Mio EUR Verpflichtungen aus Sicherungsgeberpositionen im Rahmen von CDS ausgewiesen. Außerdem werden dort Eventualverbindlichkeiten aus der Teilnahme an Kreditpooling Transaktionen der Sparkassen Finanzgruppe über 29,1 Mio EUR erfasst. Unter dem Passivposten 7 (Rückstellungen) wird eine Drohverlustrückstellung bezüglich dieser Ausfallrisiken in Höhe von 0,3 Mio EUR ausgewiesen.

ANGABEN ZU DEN BEWERTUNGSEINHEITEN GEMÄß § 254 HGB

Die von uns gebildeten Bewertungseinheiten nach § 254 HGB stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

| Art der Bewertungseinheit | Einbezogene Grundgeschäfte | Betrag in TEUR | abgesichertes Risiko |
|---------------------------|--|----------------|--|
| Mikro-Hedge | erworbene Wertpapiere | 351.650 | Zinsänderungsrisiko (Bewertungsrisiko) |
| Mikro-Hedge | erworbene Schuldscheindarlehen/gewährte Darlehen | 463.170 | Zinsänderungsrisiko (Bewertungsrisiko) |
| Mikro-Hedge | Buchverbindlichkeiten | 352.000 | Zinsänderungsrisiko (Bewertungsrisiko) |

Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt Risiken in Höhe von 88,3 Mio EUR abgesichert und in die kompensatorische Bewertung einbezogen. Die Wirksamkeit der von uns gebildeten Bewertungseinheiten war gegeben, da die Grund- und Sicherungsgeschäfte jeweils vergleichbaren Risiken unterliegen. Die Wirksamkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend zwischen 97 % und 101 % und in Ausnahmefällen zwischen 90 % und 106 %.

Die prospektive Wirksamkeit der von uns gebildeten Bewertungseinheiten stellt sich wie folgt dar:

| Art der Bewertungseinheit | Einbezogene Grundgeschäfte | Restlaufzeit in Jahren | voraussichtliche zukünftige Wirksamkeit in % |
|---------------------------|--|------------------------|--|
| Mikro-Hedge | erworbene Wertpapiere | unter 2 Jahre | 96,9 bis 103,9 |
| | | 2 bis unter 5 Jahre | 90,6 bis 105,8 |
| | | 5 bis unter 10 Jahre | 92,1 bis 102,9 |
| | | 10 Jahre und mehr | 96,0 bis 97,8 |
| | Erworbene Schuldscheindarlehen/gewährte Darlehen | unter 2 Jahre | 96,7 bis 108,6 |
| | | 2 bis unter 5 Jahre | 93,0 bis 100,2 |
| | | 5 bis unter 10 Jahre | 94,3 bis 100,3 |
| | | 10 Jahre und mehr | 92,6 bis 99,8 |
| | Buchverbindlichkeiten | unter 2 Jahre | 84,1 bis 107,3 |
| 2 bis unter 5 Jahre | | 96,7 bis 101,6 | |
| 5 bis unter 10 Jahre | | 97,5 bis 100,1 | |
| 10 Jahre und mehr | | - | |

Die prospektive Wirksamkeit ist im Rahmen der genannten Bandbreiten gegeben, da die Grund- und Sicherungsgeschäfte jeweils vergleichbaren Risiken unterliegen.

PFANDBRIEFGESCHÄFT

Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch Veröffentlichung über unsere Homepage im Internet über www.sparkasse-hanau.de erfüllt.

Der Umlauf der Hypothekenpfandbriefe sowie öffentlichen Pfandbriefe und die Deckungsmassen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 4 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

| | 31.12.2012 | | 31.12.2011 | |
|---|------------|---------|------------|---------|
| | Nennwert | Barwert | Nennwert | Barwert |
| | Mio EUR | | | |
| Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe | 46,5 | 55,1 | 36,5 | 42,1 |
| Deckungsmasse | 66,1 | 72,0 | 60,2 | 65,0 |
| darunter: | | | | |
| Deckungswerte nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 und Nr. 3 PfandBG | (5,0) | (5,7) | (5,0) | (5,4) |
| Derivate gemäß § 19 Abs. 1 Nr. 4 Satz 3 PfandBG | (-) | (-) | (-) | (-) |

| Überdeckung in % | 42,2 | 30,7 | 64,9 | 54,5 |
|--|-------------------|----------------|-------------------|----------------|
| | 31.12.2012 | | 31.12.2011 | |
| | Nennwert | Barwert | Nennwert | Barwert |
| | Mio EUR | | | |
| Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen öffentlichen Pfandbriefe | 243,0 | 286,3 | 243,0 | 273,9 |
| Deckungsmasse | 315,1 | 348,8 | 317,9 | 345,3 |
| darunter: | | | | |
| Deckungswerte nach § 20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG | (-) | (-) | (-) | (-) |
| Derivate gemäß § 20 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG | (-) | (-) | (-) | (-) |
| Überdeckung in % | 29,7 | 21,8 | 30,8 | 26,1 |

Als Deckungsmasse für die begebenen Hypotheken-Namenspfandbriefe wurden grundpfandrechlich gesicherte Forderungen gegenüber Kunden mit einem Buchwert von 61,1 Mio EUR und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten mit einem Buchwert von 5,0 Mio EUR verwendet.

Für die begebenen öffentlichen Namenspfandbriefe dienen Forderungen gegen die öffentliche Hand mit einem Buchwert von 278,1 Mio EUR sowie Anleihen öffentlicher Schuldner mit einem Buchwert von 37,1 Mio EUR als Deckungsmasse.

| | 31.12.2012 | | | 31.12.2011 | | |
|---|-------------------|--|--|-------------------|--|--|
| | Barwert | Risikobarwert* (Stresstest: +250 Basispunkte) | Risikobarwert* (Stresstest: -250 Basispunkte) | Barwert | Risikobarwert* (Stresstest: +250 Basispunkte) | Risikobarwert* (Stresstest: -250 Basispunkte) |
| | Mio EUR | | | | | |
| Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe | 55,1 | 46,6 | 60,2 | 42,1 | 34,7 | 51,0 |
| Deckungsmasse | 72,0 | 67,9 | 73,5 | 65,0 | 61,0 | 68,2 |
| Überdeckung in % | 30,7 | 45,7 | 22,1 | 54,5 | 76,1 | 33,7 |

* Risikobarwert: Ermittlung gemäß statistischem Verfahren gemäß Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarwertV)

| | 31.12.2012 | | | 31.12.2011 | | |
|--|-------------|---|---|-------------|---|---|
| | Barwert | Risikobarwert* (Stresstest: +250 Basispunkte) | Risikobarwert* (Stresstest: -250 Basispunkte) | Barwert | Risikobarwert* (Stresstest: +250 Basispunkte) | Risikobarwert* (Stresstest: -250 Basispunkte) |
| | Mio EUR | | | | | |
| Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen öffentlichen Pfandbriefe | 286,3 | 250,0 | 305,8 | 273,9 | 235,5 | 314,6 |
| Deckungsmasse | 348,8 | 322,2 | 359,2 | 345,3 | 319,2 | 367,4 |
| Überdeckung in % | 21,8 | 28,9 | 17,5 | 26,1 | 35,5 | 16,8 |

* Risikobarwert: Ermittlung gemäß statistischem Verfahren gemäß Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarwertV)

Die von uns begebenen Pfandbriefe weisen folgende Laufzeitstruktur und die dazugehörigen Deckungsmassen folgende Zinsbindungsfristen auf (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG):

| Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist | Hypothekendarpfandbriefe | | | |
|---------------------------------|--------------------------|------------|---------------|------------|
| | Pfandbriefumlauf | | Deckungsmasse | |
| | 31.12.2012 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
| | Mio EUR | | | |
| bis 1 Jahr | - | - | 23,5 | 9,2 |
| über 1 bis 2 Jahre | - | - | 13,2 | 15,9 |
| über 2 bis 3 Jahre | - | - | 5,5 | 15,3 |
| über 3 bis 4 Jahre | - | - | 2,6 | 5,5 |
| über 4 bis 5 Jahre | 10,0 | - | 2,5 | 1,4 |
| über 5 bis 10 Jahre | 36,5 | 7,0 | 17,7 | 11,7 |
| über 10 Jahre | - | 29,5 | 1,2 | 1,1 |

| Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist | Öffentliche Pfandbriefe | | | |
|---------------------------------|-------------------------|------------|---------------|------------|
| | Pfandbriefumlauf | | Deckungsmasse | |
| | 31.12.2012 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
| | Mio EUR | | | |
| bis 1 Jahr | 10,0 | - | 55,0 | 50,9 |
| über 1 bis 2 Jahre | - | 10,0 | 40,5 | 61,9 |
| über 2 bis 3 Jahre | 30,0 | - | 68,8 | 49,4 |
| über 3 bis 4 Jahre | 35,0 | 30,0 | 42,9 | 39,1 |
| über 4 bis 5 Jahre | 10,0 | 35,0 | 14,6 | 33,6 |
| über 5 bis 10 Jahre | 138,0 | 148,0 | 91,9 | 82,1 |
| über 10 Jahre | 20,0 | 20,0 | 1,3 | 1,0 |

Die Deckungsmassen zu den Hypothekendarlehen gliedern sich gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 lit. a) PfandBG in folgende Größenklassen:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---------------------------|---------------------|------------|
| | Nennwert in Mio EUR | |
| bis 0,3 Mio EUR | 8,8 | 5,3 |
| 0,3 Mio EUR bis 5 Mio EUR | 52,3 | 49,9 |
| über 5 Mio EUR | - | - |

Die Deckungsmassen zu unseren Hypothekendarlehenpfandbriefen gliedern sich gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 lit. b) und c) PfandBG wie folgt:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|-------------|-------------|
| | Mio EUR | |
| Deutschland | | |
| Grundstücke | | |
| darunter: | | |
| - mit gewerblicher Nutzung | 33,2 | 29,5 |
| - mit wohnwirtschaftlicher Nutzung | 27,9 | 25,7 |
| | 61,1 | 55,2 |
| Wohnungen | - | - |
| Einfamilienhäuser | 2,9 | 0,6 |
| Mehrfamilienhäuser | 20,2 | 19,4 |
| Bürogebäude | 3,1 | 0,9 |
| Handelsgebäude | 4,1 | 2,8 |
| Industriegebäude | 1,3 | 0,9 |
| sonstige gewerblich genutzte Gebäude | 29,5 | 30,5 |
| unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten | - | - |
| Bauplätze | - | - |
| Gesamtbetrag | 61,1 | 55,2 |

Rückständige Leistungen auf die in die Deckungsmassen zu den Hypothekendarlehenpfandbriefen einbezogenen Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG) bestehen zum Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, nicht.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 lit. a) bis c) PfandBG zu den Deckungsmassen zu den Hypothekendarlehenpfandbriefen stellen sich wie folgt dar:

| | 2012 | | 2011 | |
|--|---------------------------------|--|---------------------------------|--|
| | gewerblich genutzte Grundstücke | wohnmwirtschaftlich genutzte Grundstücke | gewerblich genutzte Grundstücke | wohnmwirtschaftlich genutzte Grundstücke |
| | Anzahl | | | |
| am Bilanzstichtag anhängige Zwangsversteigerungen | - | - | - | - |
| am Bilanzstichtag anhängige Zwangsverwaltungen | - | - | - | - |
| Grundstücke, die im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommen wurden | - | - | - | - |
| | Mio EUR | | | |
| Rückstände am Bilanzstichtag auf die von Hypothekenschuldern zu entrichtenden Zinsen | - | - | - | - |

Die Deckungsmassen zu den öffentlichen Pfandbriefen verteilen sich gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 1 PfandBG unter regionalen Gesichtspunkten wie folgt:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---------------------------------|--------------|--------------|
| | Mio EUR | |
| Deutschland | | |
| Staat | 105,0 | 122,0 |
| regionale Gebietskörperschaften | 57,5 | 66,0 |
| örtliche Gebietskörperschaften | 101,6 | 101,0 |
| sonstige Schuldner | 51,0 | 29,0 |
| Gesamtbetrag | 315,1 | 318,0 |

Rückständige Leistungen auf die in die Deckungsmassen für öffentliche Pfandbriefe einbezogenen Forderungen (§ 28 Abs. 3 Nr. 2 PfandBG) bestehen zum Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, nicht.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN FÜR PFANDBRIEFBANKEN NACH § 2 ABSATZ 1 RECHKREDV

Die Gliederung einzelner Bilanzpositionen nach den für Pfandbriefbanken geltenden Regelungen zeigt zum 31.12.2012 folgende zusätzliche Informationen:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|----------------|----------------|
| | Mio EUR | |
| Aktivseite | | |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | |
| a) Hypothekendarlehen | - | - |
| b) Kommunalkredite | 330,8 | 463,3 |
| c) andere Forderungen | 73,3 | 98,7 |
| darunter: | | |
| täglich fällig | 0,3 | 0,3 |
| gegen Beleihung von Wertpapieren | - | - |
| | 404,1 | 562,0 |
| 4. Forderungen an Kunden | | |
| a) Hypothekendarlehen | 1.301,2 | 1.298,1 |
| b) Kommunalkredite | 536,1 | 580,3 |
| c) andere Forderungen | 938,3 | 967,0 |
| darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren | 4,1 | 4,8 |
| | 2.775,6 | 2.845,4 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | 8,8 | 3,9 |
| b) andere | 1,1 | 1,8 |
| | 9,9 | 5,7 |

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|----------------|----------------|
| | Mio EUR | |
| Passivseite | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | 10,0 | - |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe | 65,8 | 65,8 |
| c) andere Verbindlichkeiten | 1.289,7 | 1.313,1 |
| darunter: | | |
| täglich fällig | 191,2 | 197,3 |
| zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe | - | - |
| | 1.365,5 | 1.378,9 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | 37,7 | 37,7 |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe | 182,2 | 182,2 |
| c) Spareinlagen | 606,0 | 623,0 |
| d) andere Verbindlichkeiten | 1.690,1 | 1.670,9 |
| darunter: | | |
| täglich fällig | 1.313,1 | 1.150,5 |
| zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe | - | - |
| | 2.516,0 | 2.513,8 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | 180,1 | 173,1 |
| aa) Hypothekenpfandbriefe | - | - |
| ab) öffentliche Pfandbriefe | - | - |
| ac) sonstige Schuldverschreibungen | 180,1 | 173,1 |
| | 180,1 | 173,1 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | 2,3 | 2,7 |
| b) andere | 0,4 | 0,4 |
| | 2,7 | 3,1 |

NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE GESCHÄFTE

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen betragen jährlich 291 TEUR. Die Leasingverträge haben eine Restlaufzeit von 2 bis 60 Monaten. Die Verpflichtungen aus Mietverträgen für angemietete Geschäftsräume belaufen sich auf einen Barwert von 4,4 Mio EUR.

NICHT AUS DER BILANZ ERSICHTLICHE SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Zusammenhang mit Beteiligungen an offenen Immobilienfonds bestehen zum Bilanzstichtag noch nicht abgerufene Zeichnungszusagen über 14,6 Mio EUR.

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Durch die Sicherung der Institute selbst sind im gleichen Zuge auch die Einlagen aller Kunden ohne betragsmäßige Begrenzung geschützt. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden. Zur Fortentwicklung des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation erfolgten zum 1. Januar 2006 die Einführung eines Risikomonitoringsystems zur Früherkennung von Risiken sowie die Umstellung auf eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der Sicherungsreserve der Sparkassenorganisation (Barmittel und Nachschusspflichten).

Als zusätzliche, neben den nationalen Sicherungseinrichtungen, existierende Vorsorge entfaltet darüber hinaus der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts- und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitgliedssparkassen des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT) und der Landesbank Hessen-Thüringen sukzessive dotiert, bis 5 Promille der Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikoposition, nach der sich das bankaufsichtsrechtlich erforderliche Eigenkapital errechnet) erreicht sind. Die Einzahlungsverpflichtung eines Instituts bemisst sich risikoorientiert unter Berücksichtigung von Bonus- und Malusfaktoren. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der SGVHT die Haftung für die Zahlung des ausstehenden Differenzbetrages, der auf erstes Anfordern bei den Instituten eingezogen werden kann.

Die Sparkasse ist Mitglied bei der für sie zuständigen Zusatzversorgungskasse (ZVK) für die Gemeinden und Gemeindeverbände Wiesbaden, deren Umlagesatz nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet wird. Träger der ZVK ist die Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau in Wiesbaden, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen, getrennt vom eigenen Vermögen, verwaltet. Anspruchsberechtigt gegen diese Kasse sind grundsätzlich alle aufgrund der Tarifverträge für den öffentlichen Dienst sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Sparkasse sowie diejenigen Mitarbeiter, für die eine Teilnahme an der Zusatzversorgung vereinbart wurde. Es wird eine zusätzliche Erwerbsminderungs- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Das Prinzip der Gesamt-

versorgung wurde im Jahr 2002 durch ein Betriebsrentensystem in Form des Punktemodells ersetzt. Der Umlagesatz beträgt derzeit 8,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von 25,4 Mio EUR. Im Umlagesatz ist ein Sanierungsgeld von 2,3 % enthalten, das seit dem Jahre 2003 erhoben wird. Der Betrag der mittelbaren Pensionsverpflichtungen i. S. v. Artikel 28 Abs. 2 EGHGB kann nicht zuverlässig quantifiziert werden, da die dafür maßgeblichen ZVK-Daten nicht zur Verfügung stehen.

BEZÜGE DER ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands stellen sich für das Jahr 2012 wie folgt dar:

| | erfolgsunabhängige Komponenten | Erfolgsbezogene Komponenten | Gesamtbezüge |
|-----------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|--------------|
| | in TEUR | | |
| Herr Robert Restani | 359 | 53 | 412 |
| Herr Dr. Ingo Wiedemeier | 281 | 38 | 319 |
| Herr Bernward Höving | 273 | 38 | 311 |
| Gesamtbezüge des Vorstands | | | 1.042 |

Die Vorstandsmitglieder haben gegenüber der Sparkasse Anspruch auf Ruhegehalt. Die Bemessungsgrundlage für das Ruhegehalt ergibt sich aus den aufgrund § 20 Absatz 5 Satz 2 HSpG erlassenen Anstellungsrichtlinien des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT). Die Höhe des Ruhegehaltsanspruches bestimmt sich auf dieser Grundlage nach einem in Abhängigkeit von der Zahl der geleisteten Dienstjahre jährlich steigenden Prozentsatz.

Renten werden in vollem Umfang auf die Versorgungsbezüge angerechnet. Einkünfte und Versorgungsleistungen aus einer anderweitigen Beschäftigung werden ebenfalls auf die Versorgungsbezüge angerechnet.

Für diese Ruhegehaltsverpflichtungen hat die Sparkasse Pensionsrückstellungen in ausreichendem Umfang gebildet.

Die Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2012 69 TEUR.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen ergaben sich im gleichen Zeitraum Gesamtbezüge von 712 TEUR. Für diesen Personenkreis haben wir insgesamt 8.242 TEUR zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

KREDITE AN ORGANE

Der Gesamtbetrag der an Vorstandsmitglieder gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse beträgt 159 TEUR. An Mitglieder des Verwaltungsrats wurden Vorschüsse und Kredite von 1.549 TEUR gewährt.

ANGABE DES ABSCHLUSSPRÜFERHONORARS NACH § 285 SATZ 1 NR. 17 HGB

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Honorare für unseren Abschlussprüfer, die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, enthalten:

| | TEUR |
|---|-------------|
| Honorar für Abschlussprüfungsleistungen | 156 |
| Honorar für andere Bestätigungsleistungen | 17 |
| Insgesamt | 173 |

ANGABEN ZU LATENTEN STEUERN NACH § 285 SATZ 1 NR. 29 HGB

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen der Handelsbilanz und den steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Ohne Berücksichtigung der aufgrund des Bildens von Vorsorgereserven nach § 340f HGB entstandenen Ansatzunterschiede entfallen die künftigen Steuerentlastungen zu rund 60 % auf unterschiedliche Wertansätze bei den Wertpapieren, zu gut 25 % auf unterschiedliche Wertansätze bei den Rückstellungen und mit dem Rest auf sonstige Ansatzunterschiede. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,45 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

| | 2012 | 2011 |
|----------------------------|------------|------------|
| Vollzeitkräfte | 433 | 438 |
| Teilzeit- und Ultimokräfte | 163 | 158 |
| | 596 | 596 |
| Auszubildende | 32 | 33 |
| Insgesamt | 628 | 629 |

VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Erich Pipa
Landrat des Main-Kinzig-Kreises

Stellvertretender Vorsitzender

Claus Kaminsky
Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Im Rahmen des turnusmäßigen Wechsels hat Herr Landrat Erich Pipa satzungsgemäß mit Wirkung von 1. Januar 2013 den Vorsitz im Verwaltungsrat übernommen. Herr Oberbürgermeister Claus Kaminsky ist ab diesem Zeitpunkt stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Mitglieder

Clemens Blaumeiser, Prokurist einer Industrie Holding Gesellschaft, Heraeus Holding GmbH, ab 31.03.2012

Thomas Bohlender, Filialleiter, Sparkasse Hanau

Angelika Gunkel, Angestellte im Stabsbereich, Stadt Hanau

Martin Gutmann, Kreishandwerksmeister, Geschäftsführer der Georg Gutmann GmbH & Co. KG

Cliff Hollmann, Syndikus, Sparkasse Hanau

Heiko Kasseckert, Direktor eines regionalen Planungsverbandes a.D., Langenselbold

Karl Netscher, Geschäftsführer einer Industriegewerkschaft a.D., Pensionär

Dr. Ralf-Rainer Piesold, Dipl. Kaufmann, Stadtrat, Stadt Hanau

Jan Rinnert, Chief Financial Officer, Heraeus Holding GmbH, bis 31.03.2012

Jörg Scheefe, stv. Bereichsleiter Personalabteilung, Sparkasse Hanau

Melanie Schimmelpfennig, Sachbearbeiterin Marketing, Sparkasse Hanau

Hans-Jürgen Schmidt, Vorsitzender des Personalrates, Sparkasse Hanau

Axel Weiss-Thiel, Dipl. Volkswirt, Stadtrat, Stadt Hanau

Christian Zocher, Prokurist der Mineralöl-Treibstoff-Vertrieb Förster GmbH & Co. KG

Vorstand

Vorsitzender
Robert Restani

Mitglieder
Dr. Ingo Wiedemeier (stv. Vorstandsvorsitzender)
Bernward Höving

Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Aufsichtsrat der folgenden Unternehmen:

- Technologie- und Gründerzentrum Hanau GmbH
- Baugesellschaft Hanau GmbH
- Hanauer Parkhaus GmbH
- Betriebsführungsgesellschaft Hanau mbH
- BauProjekt Hanau GmbH, Baubetreuungs- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH
- S Broker AG & Co. KG
- Hanau Wirtschaftsförderung GmbH
- Hannover Leasing GmbH & Co. KG
- Hanau Hafen GmbH (seit 2012)

Außerdem ist der Vorstandsvorsitzende stellvertretendes Verwaltungsratsmitglied der Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende ist seit Oktober 2012 Mitglied im Aufsichtsrat der Sparkassen Informatik GmbH & Co. KG.

Hanau, den 19.03.2013

Der Vorstand

Restani

Dr. Wiedemeier

Höving

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Hanau für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse Hanau. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse Hanau sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Hanau. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse Hanau und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. Mai 2013

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
- Prüfungsstelle -

Hülsen
Wirtschaftsprüfer

Riess
Wirtschaftsprüfer

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Hanau hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
am 13. Juni 2013 festgestellt.

Sparkasse Hanau
Der Vorstand

Restani

Dr. Wiedemeier

Höving

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat nahm im Jahr 2012 die ihm aufgrund der sparkassenrechtlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahr. Er wurde vom Vorstand in sechs Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse sowie über alle besonderen Vorgänge unterrichtet.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Jahr 2012 vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2012 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In seiner Sitzung am 13. Juni 2013 hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Überschuss verteilt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 9,0 Millionen EUR erfolgt entsprechend § 16 HSpG; er wird gem. Vorschlag des Vorstandes vollständig der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Jahr dankt der Verwaltungsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Hanau, 13. Juni 2013

Sparkasse Hanau

Vorsitzender des Verwaltungsrates
Erich Pipa
Landrat